



Ein zweiter Schwerpunkt der Deutschen betrifft das Vorhaben der Regierung, die neuen Bestimmungen auf dem Wege des Paragraphen 14 durchzuführen und somit nicht gänzlich von den unberechenbaren Wechselfällen unseres zu so schöner Vollkommenheit gediehenen parlamentarischen Lebens abhängig zu machen. Der Weg ist die Hauptsache; um die Größe und Bedeutung des Zieles hat man sich daher nicht sonderlich zu bekümmern! Ein anderes Bedenken der deutschen Politiker gilt der Einschränkung der Regierungsfunktion auf das Gebiet Böhmens. Das Vorgehen der Regierung soll minderwertig sein, weil es nicht die sofortige Abfertigung aller nationalen Streitfragen, sondern vorwiegend „nur“ den Abschluß des Kampfes in Böhmen bezweckt. Die naheliegende Folgerung, daß die Aktion im Falle eines günstigen Ergebnisses ohne weiteres auf das ganze Gebiet des nationalen Kampfes auszudehnen wäre, wird geflissentlich übersehen! Und endlich vernimmt man noch das hochernste Argument, daß die deutsche Partei schon deshalb gegen den Versuch der Friedenschlichtung aufzutreten solle, weil — er von dem Großen Thun angeregt wird. Die Frage, ob und weshalb die Erfüllung der deutschen Forderungen durch den Namen des jeweiligen leitenden Ministers annehmbar oder unannehmbar wird, bildet ein Geheimnis der Parteien. Wir wollen uns nicht bemühen, dasselbe zu erschließen. Jedenfalls werden die deutschen Führer nur durch eine sachliche Prüfung ihrer Pflicht gegen die deutsche Bevölkerung Böhmens entsprechen, und nur auf diesem Wege können sie der Gefahr vorbeugen, daß die jüngste Wendung von den Gegnern abermals als ein Befehl für die Befangenheit und Einseitigkeit der deutschen Parteipolitik ausgelegt würde.

Tagesgeschichte.

Tredden, 20. März. Se. Majestät der König erteilten gestern vormittag nach dem Besuche des Gottesdienstes mehreren Herren vom Zivilkabinett im Residenzschlosse und kehrten alsdann wieder nach Streßlen zurück.

Nachmittags 4 1/2 Uhr nahmen Se. Majestät der König an der Familientafel bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Georg im Palais Jünglingsstraße teil.

Heute vormittag kamen Se. Majestät der König von Streßlen nach dem Residenzschlosse und nahmen Vorträge der Herren Staatsminister und Departementchefs entgegen.

Nachmittags 4 1/2 Uhr findet bei Sr. Majestät dem Könige im Residenzschlosse eine größere Tafel statt, zu welcher die nachgenannten Herren mit Einladungen beehrt worden sind: Ihre Excellenz der Staatsminister General der Infanterie v. d. Planitz, General der Infanterie v. Reyer, Wirkl. Geh. Rat Frhr. v. Salza und Lichtner und Wirkl. Geh. Rat Meusel, ferner der Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Bodel, der Generalstaatsanwalt Geh. Rat Dr. Rüger, die Generalmajore v. Carlomag und v. Schulz, Geh. Rat Kofel, der Senatpräsident beim Oberlandesgerichte Kurth, der Direktor der Brandversicherungskammer Dr. Habertorn, der Vizepräsident des evangelisch-lutherischen Landeskonfistoriums Oberhofprediger Dr. Ackermann, die Kammerherren Graf Rorich Wallwig v. Trübschler-Falkenstein und v. Winkler, geh. Schnur Dr. Bogel, geh. Finanzrat v. Mayer, Oberst Sachse, geh. Regierungsrat Dr. Böhme, Amtsgerichtspräsident Kunz, die Obersten Kirchhoff und Demtschel, geh. Justizrat Erdmann, Oberkonsistorialrat Dr. Kohlshütter, geh. Bergrat Förster, geh. Regierungsrat Dr. Schelcher, geh. Finanzrat Dr. Rüger, der Reichsbevollmächtigte für Böhme und Steuern Königl. Preussischer geh. Regierungsrat Dürfen und der Königl. Preussische Obersteuerrat Graf v. Lütichow.

Tredden, 20. März. Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde wurde gestern früh anlässlich höchstseiner Geburtstages von der Kapelle des 2. Jägerbataillons Nr. 13 eine Morgenmusik dargebracht. Aus dem gleichen Anlaß fand nachmittags bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Georg im Palais Jünglingsstraße Familientafel statt. An derselben nahmen teil: Sr. Majestät der König, Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Friedrich August, der Prinz und die

Frau Prinzessin Johann Georg, sowie die Prinzessin Mathilde und der Prinz Albert.

Tredden, 20. März. Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Johann Georg wird heute vormittag 4 1/2 Uhr den Prüfungen der 9. Bürgerschule, Silbermannstraße, und morgen vormittag 10 Uhr denjenigen der 1. katholischen Bezirksschule, Grünstreife, beiwohnen. In Begleitung der Frau Prinzessin wird sich die Polakidame Freiin v. Fink befinden.

Deutsches Reich.

Berlin. Se. Majestät der Kaiser hörten vorgestern vormittag die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts, General v. Lohse, des Chefs des Generalstabes, General Graf v. Schlieffen, des Chefs des Admiralstabes der Marine, Kontradmiraal Bendemann, sowie des Generalleutnants v. d. Goltz, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte als Generallieutenant des Ingenieurcorps. Später empfingen Allerhöchstdieselbe den Marineattaché bei der französischen Botschaft, Kapitän zur See Vuchard und den bisherigen Militärattaché bei der spanischen Botschaft, General Heinlein. Abends entsprochen Ihre Majestäten der Kaiserin und die Kaiserin einer Einladung des Kaisers, Kaiserlichen Hofkapellmeisters Grafen v. d. Ober-Sachsen zur Tafel. — Gestern morgen wohnten Beide Majestäten dem Gottesdienste in der Interimskirche bei. Abends 4 1/2 Uhr reiste das Kaiserpaar nach Kiel.

Die „Hamburger Nachr.“ veröffentlicht folgende Dankagung des Fürsten Erbert Bismarck: „Bei der Besichtigung meiner Eltern ist ihr Andenken durch zahlreiche Rundgebungen treuer Gefinnung und durch die Ueberzeugung vieler schöner Kräfte gekehrt worden. Ich bitte alle Freunde und Vereinigungen, welche an jenem schmerzlichen Tage ihre Empfindungen in so wohlthuender Weise zum Ausdruck gebracht haben, durch diese Veröffentlichung meinen herzlichsten Dank entgegen nehmen zu wollen.“

Die „Nordd. Allg. Sig.“ bringt einen Aufsatz über die Notwendigkeit des Zusammenwirkens von Land- und Seemacht. Der Aufsatz knüpft an die viele Jahrzehnte hindurch vergeblichen Worte Österreichens an: „Besteht man die Herrschaft des Meeres, so vermag man einen Angriffszug auf alle Küsten seines Feindes zu führen, und indem man diese Angriffe vervollständigt, zwingt man ihn, seine Truppen von einem Ende seines Reiches nach dem andern laufen zu lassen. Das scheint mir der wahre Wert des Dreizehns zu sein, und das macht die Natur seiner Uebermacht aus.“ Nach dem „Eintritt der Seemacht auf die Geschichte“ durch Mahan so wissend von Augen gefährt worden ist und die neueste Geschichte den Wert der Seestreitmacht sehr deutlich erwiesen hat, bemächtigt man sich mit Beharrlichkeit der beiden Fragen: der Notwendigkeit der Uebereinstimmung von See- mit Land-Streitkräften, und der Notwendigkeit der Verwendung beider nach gemeinsamem Plan. Deutschland wurde die erste Frage durch den in den Jahren 1864 und 1870 empfundenen Mangel an See-Streitkräften zur Unterföhrung der eigenen Operationen und zur Abwehr der glücklichen Weise nicht zur Ausführung gekommen kindlichen Angriffe zur See aus Eindrücklichkeit nahegelegt. Die Reuehaltung unserer Flotte nicht minder wie die Maßnahmen der für uns in Betracht kommenden Mächte haben die Erkenntnis von der Notwendigkeit einer gewissen Uebereinstimmung der See- und Land-Streitkräfte auch für Deutschland in den Vordergrund gerückt. Nach Durchführung des Flottengesetzes wird unsere Marine wenigstens eine gewisse Kraft haben, mit der bei gemeinschaftlich anzulegenden Operationen von Land- und See-Streitkräften getreuet werden kann. Selbstverständlich muß dies nach gemeinsamem Plane geschehen und daraus ergibt sich weiter, daß schon im Frieden die im Kriege notwendige Uebereinstimmung zwischen dem großen Armeehauptquartier und der Flotte vorbereitet werden muß.“ Der Aufsatz fährt dann weiter aus:

„Ein im Frieden nicht vorbereitetes Zusammenwirken von Land- und Flotte, der Mangel des Kommandos zwischen Ober- und Generalstab der Armee und Admiralstab der Marine unter dem Oberbefehl des Führers, hat sich zu Anfang des Krieges 1870 für Frankreich verhängnisvoll erwiesen. Dieser Mangel hätte man schon Mitte Juli eines Jahres durch ein französisches Dymonstrieren vor Wilhelmshaven ermerkt und Vorbereitungen zu dessen Beseitigung getroffen. Aber nicht nur in Frankreich gründlich vorbereitet. Die Marine hätte zu Anfang des Krieges günstige Vagen unter zwei Bedingungen schaffen können: wenn sie vollständig gewesen wäre, und wenn sie mit der Armee verent hätte handeln können. Aber Admiral Baudin's Willens war, sie nicht zu haben. Der Kriegserfolg war, wie wir sehen, nicht im Stande gewesen, diesen Mangel zu beheben, die Absicht am 21. Juli

geholte sich zu einer so Uebereinstimmung, daß man Scharen von Ueberlebenden, die Tag und Nacht durchgearbeitet, mit in See nahm und sie erst auf Höhe der Breme durch einen Koffel nach Cherbourg zurückbringen ließ. An Transportflotte und Landungsstruppen war denn gar nicht zu denken. Wenn gelassen, verlor die Flotte die Vorteile ihrer gemäßigten Uebermacht gegen einen maxim damals kaum nennenswerten Gegner.“

Besonders leert man am meisten aus seinen eigenen Fehlern. Es ist mitten im Bestehen der Kriege zu erörtern, daß im nächsten französisch-deutschen Kriege die französische Flotte in Verbindung mit der Armee ganz anders aufzutreten wird wie 1870. Eine schnelle Mobilisierung ist in Frankreich nunmehr aus beste vorbereitet, und die Ueber des Meereskrieges ist leistungsfähig aufgegeben, wie es die Aufgabe der Flottenkommander im Jahre 1894 beweist. Auch in Ostland werden sich alljährlich große Landungsmander an der Küste des Schwarzen Meeres ausgedehnt; dort wurden 1897 9 Bataillone, 3 Escadrons, 6 Batterien in Tätigkeit gebracht. Ueberdies ist und die Seemacht Ostlands durch den neuen Kriegshafen St. Paul auf 16 km an weitere Größe näher gerückt.

Die Lage Deutschlands erfordert mithin mehr als je nicht nur die möglichste Uebereinstimmung von Land- und Seemacht, sondern auch deren planmäßige Uebereinstimmung. Die Jahre 1899 und 1900 haben uns in dieser Erkenntnis einen bedeutenden Schritt vorwärts gebracht.“

Die „N. N.“ sehen in diesen Ausführungen eine Art Motivierung für die kürzlich vollzogene Errichtung eines besonderen Admiralstabes der Marine unter einem eigenen Chef. Die erste Annäherung zwischen Land- und Flotte ist im August v. J. durch die Kommandierung des Oberleutnants Wacker v. Danneberg zum Großen Generalstabe zu den Flottenmandern erfolgt, welches Kommando dann bis zum 1. April d. J. verlängert wurde. Voraussetzlich wird nunmehr auch die Errichtung einer dauernden organischen Verbindung des Großen Generalstabes mit dem Admiralstabe gefunden werden.

Nach der vollständigen Berechnung der nach dem Etat für 1899 zur Deckung der Gesamtausgabe des ordentlichen Etats auszubringenden Matrizenbeiträge stellt sich die Schluß-Zusammenstellung dahin, daß 515 475 258 M. an Matrizenbeiträgen berechnet sind. Davon gehen an 25 521 450 M. als die Anteile amtlicher Ueberhälften des Etatsjahres 1897-98. Sonach betragen die bar zu zahlenden Matrizenbeiträge 489 953 828 M. Im Etat für 1898 sind einschließlich der Ausgleichsbeiträge 475 736 568 M. angeführt, mithin ist für 1899 ein Mehr von 14 227 260 M. für Uebertragungen die bar zu zahlenden Matrizenbeiträge 277 727 724 M., für Bayern 60 196 842 M., Sachsen 33 046 577 M., Württemberg 21 047 687 M., Baden 16 327 685 M., Hessen 9 716 830 M., Mecklenburg-Schwern 5 593 507 M., Sachsen-Weimar 3 176 053 M.

Für den Kongreß zur Befestigung der Verantwortlichkeit als Volkssouveränität, der unter dem Protektorate Ihrer Majestät der Kaiserin und dem Ehrenvorsitze des Reichskanzlers Fürsten zu Hohenlohe-Schillingensfeld vom 21. bis 27. Mai d. J. in Berlin stattfinden wird, sind inzwischen bereits eine größere Anzahl von Delegierten von Regierungen des In- und Auslandes, Gemeinden, medizinischen Fakultäten, Versicherungsanstalten, Berufsvereinigungen, Krankenkassen u. angezogen worden. Insbesondere ist es sehr erfreulich, daß unter den bisher gemeldeten Mitgliedern sich zahlreiche Vertreter der Industrie mit großer Arbeitssamkeit befinden, die am ehesten in der Lage sind, die für die Schindlichtabklärung in Betracht kommenden hygienischen Maßnahmen bis in alle Einzelheiten durchzuführen. Zweck Bildung eines größeren Komitees, welches die Arbeiten des Organisationskomitees zu unterstützen bestimmt sein soll, hat der Vorsitzende des letzteren, der Herzog von Ratibor, zu einer Versammlung am 25. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, im Reichstagsgebäude (Portal 5, Obergeschoß, Zimmer 31) eingeladen.

Der preussische Abgeordnetentag legt vorgestern mittags die dritte Beratung des Kandidatensort. Abg. Engelbrecht (freilos) trat den neulichen Ausführungen des Abg. Schlegel entgegen, der behauptet hätte, die Landwirte der Provinz Schlesien hätten kein Interesse für die Entwicklung der landwirtschaftlichen Industrie der Provinz in sich gezeigt. Abg. Friedberg (nl.) bekräftigte den Antrag zur Bewilligung der 6000 M. zur Ausbildung altathletischer Theologen. Abg. v. Hilson-Bollen (freilos) hat den Minister, für die Mitglieder des Bundes-Vize in den Berliner Kirchen für die Sonntagsgottesdienste zu rekrutieren. Minister Dr. Balle legte dies ab; es sei aber zweifelhaft, ob seine in dieser Beziehung an unternehmenden Schritte von Erfolg sein würden. Abg. Dr. Forst (B) bemerkte, die altathletische Bewegung richte sich gegen die katholische Kirche, und deshalb könne er die geforderte Summe nicht bewilligen. Der Antrag Friedberg's, betreffend Bewilligung von 6000 M. zur Ausbildung altathletischer Theologen, wurde mit 151 gegen 147 Stimmen abgelehnt. Der Kandidat wurde genehmigt, ebenso das Entgelt. Damit war die Wahlberatung beendet. Es folgte die erste Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend Schulpflichtregeln im Quellgebiet der linksrheinischen Ober- und Mittel-Rheinlande. Abg. Engelbrecht (nl.) hofft, daß die Regierung den Gemeindevorständen, die durch die Uebereinstimmungen oberhalb ihrer Grenzen leicht entgegenkommen werde. Minister Frhr. v. Hammerstein bekräftigt die Ueber-

zeugung der Gemeindevorstände. Der Vorschlag, daß die Regierung Uebereinstimmungen könne, wird die Zustimmung der Landesparlamente des Reichs, 1/2 für die Provinz, 1/2 für die Gemeinden. Der Antrag des Abgeordneten Engelbrecht, Minister v. Hilson-Bollen bekräftigt, daß es sich hier um Uebereinstimmungen handle, die den Gemeinden allein zu gute kämen, und in solchen Fällen sei immer der Beschluß anzunehmen, daß die Gemeinden die Kosten übernehmen sollen. Der Antrag wurde an eine besondere 14-gliedrige Kommission verwiesen. Die Delegation, betreffend die Ausführung des Gesetzes betreffend die Bewilligung von Staatsmitteln zur Befestigung der im Jahre 1897 herabgesetzten Hochwasserschäden, wurde durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt. — Abschließung Montag: Keine Vorlagen und Petitionen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. Die „Polit. Korresp.“ schreibt: Die „Neue Freie Presse“ hat in ihrer vorgeschickten Abendausgabe unter der Ueberschrift: „Oesterreich-Ungarn und die Vereinigten Staaten“ die Beziehungen der beiden Regierungen mit Bezug auf die Hayleson-Affäre erörtert und zur Illustration den Wortlaut einer Note veröffentlicht, welche die amerikanische Regierung am 4. vorigen Monats dem Kaiser und Königl. Gesandtschaftsleiter in Washington übermittelte. Wie wir erfahren, ist der mitgeteilte Text dieser Note ein authentischer, wenn man auch im Kaiserl. und Königl. Ministerium des Auswärtigen über die Quelle dieser Veröffentlichung ohne Information ist und deshalb die Annahme, daß dieselbe offiziell in der Sprache sei, entschieden bestrittet. Weniger authentisch als der Inhalt der Note erweisen sich die Ausführungen und mehrere tatsächliche Angaben, mit denen das zitierte Blatt die Veröffentlichung des Textes begleitet. Wenn es einerseits richtig ist, daß eine Spannung zwischen den beiden Regierungen nicht eingetreten und der Urlaub des Gesandten v. Hengelmaier daher nicht als Symptom einer solchen zu beurteilen sei, so muß andererseits nach unseren Informationen die Behauptung bestritten werden, als habe der Kaiser und Königl. Minister des Auswärtigen dem amerikanischen Gesandten bei dessen Abschiedsbesuch die Annahme der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft in Washington in eine Note als beschlossene Sache — und zwar im Allerhöchsten Namen — mitgeteilt. Ein solcher Befehl ist, wie von kompetenter Seite schon einmal erklärt wurde, noch nicht gefaßt worden, weil auch die prinzipielle Seite der Frage, und nicht bloß, wie der Gesandtschaftsleiter der „Neuen Freien Presse“ annimmt, die Durchföhrung der New Yorker der Diskussion und dem Ratum der Delegationen nicht entgegen werden darf. Es kam schließlich, wie wir herabzählen müssen, nur als eine einseitige Auffassung der Sachlage begründet werden, wenn in dem zitierten Blatte angegeben wird, daß die Ablehnung der österreichisch-ungarischen Ansprüche seitens der Vereinigten Staaten hier keinen günstigen Eindruck gemacht hat, andererseits aber die amerikanische Note als letztes Wort in der Sache hingestellt wird. Wahrscheinlich muß man der Voraussetzung, daß auch die Kaiserl. und Königl. Regierung die Angelegenheit hiermit als abgehandelt betrachte, widersprechen, da unsern Wissen das Ministerium des Auswärtigen nicht gekommen ist, die Erörterungen abzubrechen und von der weiteren Vertretung der im Interesse unserer Staatsangehörigen erhobenen Klagen Instruktion abzulassen.

Frankreich.

Paris. Der Präsident der Republik Loubet empfing am Sonnabend nachmittags, umgeben vom Ministerpräsidenten Dupuy, dem Minister des Auswärtigen Delcassé sowie dem Zivil- und Militärkabinett das diplomatische Corps, welches die Glückwünsche der fremden Regierungen anlässlich der Wahl Loubets zum Präsidenten überreichte. Der großbritannische Botschafter war wegen Krankheit an der Erscheinung verhindert; auch der deutsche Botschafter Graf Münster war nicht zugegen, da er sich in Cannes aufhält. Die Ansprache hielt der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Wattenstein, der, nachdem er den Tod des Runtius klar bekräftigt, ausführte, die Botschafter — die getreuen Dolmetscher der Befehle der Souveräne, Staatsoberhäupter und Völker — brüden dem neuen Präsidenten ihre Glückwünsche und Jubilationen aus. Ihre Wünsche für das Gedeihen Frankreichs und für das persönliche Wohlergehen Loubets seien ebenso lebhaft wie aufrichtig. Der Botschafter fuhr fort: Wir können die ebenso große wie erhabene Rolle nicht vergeßen, welche Frankreich in der Geschichte der Menschheit spielt, und mit immer wachsendem Vertrauen bilden wir in die Zukunft; hat doch das französische Volk soeben neuerliche Beweise seines unerschütterlichen Festhaltens an den Werken des Friedens und Fortschritts gegeben. Der Botschafter hob sodann auf die Aushebung von 1900 hin und hob die persönlichen Verdienste Loubets hervor unter Hinweis auf dessen Thätigkeit als Senatpräsident. Zum Schluß gedachte der Botschafter Rouze, der mit 16

Wahl, obwohl man allmählich schon damit vertraut sein sollte, daß die frühere Schreibung der Fächer wie im Schauspiel so auch in der Oper nicht mehr gilt, ungewohnt des Schades, der durch die jetzt beliebte Universalbeschriftung so manchem Sänger und folglich auch der betreffenden Bühne erwachsen ist. Dr. Gieswein ergriff uns in der „Parthia“-Vorstellung als ein ausgeprägter lyrischer Tenor, und dabei bleiben wir auch nach seiner gestrigen Darstellung. Diese war jedoch infanter, aber die neulich sein Urteil zu erlangen war, erkennen ließ. Bödig disponiert, gab der Sänger gestern alles her, was ihm an Kraft und Fülle des Organs zu Gebote steht. Das war mehr, als er für die Komposition zur Verfügung hatte, wenngleich nicht so viel Mark und Glanz in der Höhe hervortrat, wie für die Tannhäuser-Rolle erforderlich ist. Der Wohlklang, die Weichheit und Biegsamkeit seiner Stimme verloren sich nicht, aber sie überholten hier, wo der Künstler fast durchwegs ins Rolle gehen mußte, keineswegs die Wirkung, die er in seiner ersten Leistung erzielt hatte, und bedient vor allem nicht sämtliche Ansprüche der Aufgabe. Wenn Dr. Gieswein sich in Wagner-Opern betätigen will, so möchte er zum mindesten nicht über den Lobengrin und Tannhäuser hinausgreifen. Andererseits geht er sehr durch die gefangene Feinheit und musikalische Sicherheit, die er auch in dieser Ausführung entfaltete. Seine Tonbehandlung, seine Phrasierung war vorzüglich, und der lebendige, charakteristisch gefärbte Ausdruck reichte zum Teil über das Korrekte hinaus, näherte sich an mancher Stelle, wie im zweiten Akt, der Vertiefung und Befestigung. Ebenso sicher gelang das Schauspielische, ohne daß sich freilich auf dieser Seite schon ein unmittelbar berührender poetischer Eindruck ergeben hätte. Der Werk fand bei dem zahlreichen Publikum der gestrigen Vorstellung großen Beifall.

Koncert. Das Wohlthätigkeitskonzert, welches am Sonnabend zum Besten des Maria Anna-Kinderhospitals im Saale des Reichshäuser Kasinos stattfand, war durch die Anwesenheit Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Johann Georg ausgezeichnet und sehr gut

besucht. Frau Karchow-Lindner, der die Veranstaltung der Aufführung zu danken ist, eröffnete das Programm mit dem warmempfundnen Vortrag eines von Georg Jergang gebildeten Vologs, der durch seinen gedanklichen, die ästhetische Bedeutung der modernen Nüchternheit ins Licht rückenden Inhalt lebhaften Widerhall in den Herzen der Hörer erweckte. Später trat Frau Karchow-Lindner mit nicht minder eindringlicher rhetorischer Wirkung Sophies „Vied vom Frauenherzen“ vor, zu welcher Dichtung man sich nur eine weniger süßliche Lust, als diejenige von H. Bosch, gemüths hätte. In die Gefangenschaft teilten sich Fr. Lily Braun und Fr. Wanda v. Schulzka. Erstere ist im Besitze einer gut geschulten, ausgiebigen und tragfähigen Sopranstimme, die namentlich in einer interessanten Arie aus „Simon und Delila“ von Saint-Saens vortrefflich zur Geltung kam. In den Gesängen von Braun und Schulzka hielt sich dagegen die Tongebung leider fast durchgehend um ein Schweregen zu hoch. Fr. v. Schulzka, eine junge Polin, ließ in ihren Vorträgen (Arie für Alt aus „Aida“ und mehrere Lieder) das Vorhandensein ansprechender, namentlich in der Mittelstimmigkeit zur Entschiedenheit erkennen, die jedoch von einem leichten nasalen Beiklang zur Zeit noch nicht ganz frei sind. Die westöstlichen künstlerischen Darbietungen des Abends waren den Herren Bachmann, Guntel und Stenz zu danken, die dem Publikum mit der ausgezeichneten Niederlage der nach ihrem musikalischen Werte wiederholt mit Anerkennung eingestrichelten „Schottischen Weisen“ von Guntel und mit zwei Sätzen aus dem Rubinkoff'schen B-dur-Trio, für Pianoforte, Violine und Violoncell, einen der einseitigsten Werke des Meisters, einen schönen Kunstgenuss bereiteten.

Sächsischer Kunstverein.

VI. Mit der Veranstaltung einer Sonderausstellung von Werken östlicher Künstler, die ein überflüssiges Bild des Kunstschaffens des uns benachbarten nördlichen Volkes darbietet, entledigt sich die Leitung des

Sächsischen Kunstvereins der dankenswerten Aufgabe, den Besuchern ihrer Kunstsalle neben den Werken der Bildhauer und Maler des engeren und weiteren Vaterlandes auch die fremder Nationen in gefälligeren Rahmen vorzuführen. Wenn man die Betrachtung der östlichen Kunst mit der Würdigung der sowohl an Zahl wie an Reichthum des Inhalts gegenüber den Werken der Malerei zurückstehenden Werke der Plastik begreift, so geschieht es, weil wir der Meinung sind, daß es eine verdienstliche That des Kunstvereins ist, an dieser Zeit jeder Jahresfeierlichkeiten behandeln einen Kunstgenuss gut zu machen. Der Sinn ist es, studio Urtheile, dem die beiden Sächsischen Malerei und Plastik gleich erhabene und hehrwürdige Gestalten sind, muß mit Bestimmtheit sehen, wie die Werke der Bildhaueri jahrein jahraus sich mit den Ecken der Ausstellungen begnügen müssen, wie sie in den Kunstzeitschriften meist nur nebenläufige Würdigung finden, und wie selbst Kenner und Kunstgelehrte der Plastik kurzgehend die Fähigkeit zu einer modernen Führerrolle in der bildenden Kunst absprechen. Was aber vor einem Neufundjahr der Franzose Baudelaire in einer Erörterung über die Stellung der modernen Bildhauerkunst sagte, hat auch heute noch Geltung: „Du schreist durch eine große Stadt, die alle geordnet ist in der Individualität, durch eine derjenigen, welche die wichtigsten Archive des unversehrten Lebens besitzen, und deine Augen werden in die Höhe gezogen: sursum, ad sidera! denn auf den öffentlichen Plätzen, auf den Kreuzungspunkten der Straßen erzählen regungslos die Statuen, größer wie die, welche zu ihren Füßen einherwandeln, in einer stummen Sprache die herrlichen Legenden von Ruhm, von Krieg und geistigem Schaffen und Tadeln. Die einen weisen zum Himmel, nach dem sie ohne Unterlaß greifen, die anderen zeigen nieder auf den Boden, aus dem sie emporgewachsen sind. Magst du der sorglose, der allzeitliche Mensch sein: die Gestalten werden dich beinahe auf Augenblicke bemächtigen, sie werden die Nacht haben, dich an Dinge denken zu lassen, die nicht von dieser Welt sind.“ Die große Aufgabe der Plastik, ihre Stellung in der bildenden Kunst ist in diesen schönen Worten klar ausgesprochen. Freilich muß der Franzose auch bekennen:

„Wir müssen die mysteriöse und priesterliche Kunst Augustus und Rimmers zu schätzen, die Kunst Giordano's, die Kunst Michel Angelo's, präzis wie eine Wissenschaft, feuchter wie ein Traum, die Beweglichkeit des 18. Jahrhunderts — jedoch in diesen verschiedenen Arten ein Bildhauerei gibt es eine Macht des Ausdrucks und einen Reichthum des Gefühls, das unermessliche Ergebnis einer tiefen Eindringlichkeit, welche bei uns heutzutage nur allzu oft fehlt.“ Die letzten Worte, auf die französische Bildhauerei zu Anfang der 60er Jahre angewandt, scheinen gewiß auch für die deutsche Plastik eine Mahnung zu sein, denn es kann nicht verschwiegen werden, daß die Bildhauerei und nicht zuletzt bei uns in Deutschland gegenüber der Malerei wesentlich konventioneller, auf die schöne Linie und die pathetische Pose zugeschnitten, als in die jüngste Vergangenheit austrat. Aber ebenso unabweislich ist es eine Wahrheit, daß die Plastik Deutschlands, Frankreichs und Italiens, besonders aber die Belgiens in den letzten Jahrzehnten ungeachtet Fortschritte gemacht hat. Die temperamentsvolle Raffinesse, die sich schließlich in einen trocknen Schematismus verlor, machte immer lebendiger zu Tage tretenden Selbstbewußtsein der Gegenwart, einem unerschütterlichen Einhalten der Einzelnen Platz. Diese Abkehr von veralteten akademischen Formeln und die Rückkehr zur Natur und zum Leben, das Streben nach einem individuellen Stile, nach der Befassung der Größe unserer Zeit erkennen man lebendiger deutlich, wenn man die jüngere Preussische Schule für sich betrachtet. Wohl freilich eine ganze Anzahl ihrer Mitglieder trotz aller technischen Reimens noch im Schatten der bildnerischen Vorbildung, wohl begreift man gerade in den Werken östlicher Künstler noch jene jener minutiösen Naturbeschreibungen, die nirgendwo so jenseitiger und feiner wirkt als in der Bildhauerei, der Kunst der großschönungenen, erhabenen Bildhauerei, aber trotz alledem heft in diesen Künstlern ein tiefes und warmes Lebensgefühl, ein hoher bildnerischer Adel und eine glückliche Form für räusmliches Verhältnis und überweltliche Richtung. Leider ist der bedeutendste der lebenden östlichen Künstler, Constantin Meunier, mit seiner riesigen Arbeit in der Aushebung vertrieben, aber die Dresdener Kunstfreunde kennen diesen originalen Meister.

viel Zeit die Geschichte Frankreichs lenkte. Präsident Loubet dankte dem Redner und sprach zunächst seine Trauer aus wegen des Ablebens des Ruyter und Jaurès; er erinnerte an die so rührenden Beweise des Mitleids, welche ausläßlich des Todes Jaurès aus dem Auslande eingegangen seien. Der Tod Jaurès schreibe das Wert seines Lebens getrennt zu haben, da die Trauer um ihn in den aus der gesamten Welt herrührenden Kundgebungen sich in herzlich und herzlichem Anteilnahme an der Trauer Frankreichs kundgebe. Loubet dankte dem Redner für die ihm ausgesprochenen freundschaftlichen Gefühle ebenso aufrichtig und schloß mit dem Ausdruck des Vertrauens zum Gelingen der kommenden Weltversammlung, bei welcher der edle Weltfriede der Völker zu immer engerer Annäherung derselben untereinander beitragen werde. Loubet unterhielt sich darauf mit jedem der Chefs der Missionen, welche ihm die Mitglieder ihrer Gesandtschaft bei Gesandtschaften vorstellten.

Deputiertenkammer. Bei der fortgesetzten Beratung des Marinebudgets führte am Sonnabend Giss aus, besonders die Ereignisse vom Oktober hätten die Notwendigkeit nachgewiesen, für einen Weltkrieg bereit zu sein. England erhöhe ohne Unterlaß sein Marinebudget; das Marinebudget des Dreizehnten übersteige dasjenige Frankreichs, man müsse ernstlich dahin wirken, das Verhältnis zwischen den Seestreitkräften Frankreichs mit denen Englands, und insbesondere denen des Dreizehnten nicht größer werden zu lassen. Der Redner erinnerte sodann an die jüngsten Zwischenfälle mit England, unterzog den Zustand der französischen Flotte einer Besprechung, verzog sie mit den Flotten der auswärtigen Mächte und schloß, Frankreich besitze eine unzureichende Flotte, die Regierung müsse das erforderliche Geld von dem Lande verlangen, welches dasselbe nicht zuzuerkennen werde, und müsse dieses Geld schnell und gut anwenden (Beifall.) Ruyter erwiderte, Frankreich sei eine kontinentale Macht, es genüge für sie, eine Marine zu haben, welche der des Dreizehnten gleichkomme. Ruyter erwiderte in längerer Rede den Bemerkungen des Redners, daß er vorwärts, nach dem Beispiel einiger Vorkämpfer zu gehen. In Wirklichkeit habe Loubet in nichts die Lage verändert. Seine Rede habe erreicht, daß man die französische Marine misshandelt (Widerspruch auf der Bank.) Ruyter fuhr in seiner Kritik des Vortragsprogramms fort, spottete über das Unterredungs- und befürwortete lebhaft den Bau von Panzerschiffen. Schließlich erwiderte Ruyter gegen den Geist der Verleumdung einzuwirken, der in einem gewissen Teile der Presse im Hinblick auf die Marine herrsche, griff die dem Zivilstande angehörenden Mitarbeiter Loubets an und warf ihnen in längerer Ausführung Unwissenheit und Günstlingswirtschaft vor. Ruyter sprach seine Rede ab und wird heute weiterreden. Die Sitzung wurde geschlossen.

Italien.

Rom. Senat. Der Minister des Auswärtigen Casarati erklärte vorgestern auf eine Anfrage Casaratis: Es ist unzulässig, einen Vergleich der Politik der Regierung bezüglich Chinas und bezüglich Abyssiniens anzustellen. Ein solcher Vergleich würde nur dazu dienen, das Land ohne Grund zu beunruhigen. Die Verhältnisse liegen ganz verschieden. Wenn wir denjenigen folgen, welche wie die Engländer, es darauf absehen, in China vorteilhafte Beziehungen und vorteilhaften Handel zu erlangen, so glauben wir dies zum Nutzen des Landes zu tun. Unsere Interessen haben in den letzten Jahren in China merklich zugenommen. Das Parlament wünschte eine hinreichende Steigerung des Marinebudgets, um in China eine Schiffbauflotte halten zu können. Eine solche Flotte ist heute nicht unter denselben Bedingungen in China befinden wie die Seestreitkräfte der übrigen Mächte, weil sich die Lage der Dinge dort geändert hat. Die chinesischen Häfen sind fast alle von den europäischen Nationen, die dort Kolonisationen haben, besetzt. Wenn die europäischen Mächte sich in einem Kriege, in den wir verwickelt würden, für neutral erklären, so würden unsere Schiffe keine Gelegenheit haben, ihre Kohlen- und Lebensmittelvorräte zu ergänzen, unser Handel würde also bei einem Konflikte völlig zerfallen sein. Wir hielten es deshalb für klug, uns eine Flottenflotte zu verschaffen. Wir traten daher in Unterhandlungen ein, um von China zu erlangen, daß es an uns die für unsere Zwecke sehr geeignete Sonnen-Weißerzschmelze, und um auch gewisse andere Vorteile zu erlangen, und uns so für die Zukunft freie Bahn zu verschaffen, ohne uns in militärische Aktionen einzulassen. Ruyter widerlegte dann den Vorwurf, daß er die Gelegenheit nicht richtig vorbereitet habe. Die Vorbereitung sei im Gegenteil mit vielem Bedacht geschähen. Es sei nicht leicht gewesen, den Zweck zu erreichen, da alle Nationen sich in China festgesetzt hätten. Die Annäherung dazwischen hätte die Interessen anderer europäischer Mächte können können. Bei unserem beabsichtigtem Unternehmen

lag es uns ob, dahin zu wirken, in keiner Weise diese Interessen zu verletzen, da eine solche Verletzung sich in Europa fühlbar machen konnte. Der Minister gab sodann einen Rückblick auf den historischen Verlauf der Annäherung und betonte: „Alle wissen aus den in dem englischen Parlament abgegebenen Erklärungen, daß die englische Regierung, welche unsere Initiative billigte, uns ersuchte, keine Gewalt anzuwenden, da dies das Pulver im äußersten Orient anzuzünden und auch das in Europa zur Entzündung bringen könnte. Wir wählten um so mehr den Wunsch Englands unterstützen, da auf diese Weise die Vermittlung unserer Zwecke nicht nur nicht in Frage gestellt wurde, sondern wir im Gegenteil die größte Gewissheit hatten, diese zu erreichen. Angesichts der uns widersprechenden Beziehungen hielten wir uns unserer Verpflichtungen entbunden, China hatte uns in jeder Weise Genugthuung zu leisten. Wir wiesen die Martino an, in einer bestimmten Frist dieselbe zu verlangen. Da bot England seine Dienste an, und Genugthuung zu verschaffen, und wir suspendierten jedes Ultimatum und jede militärische Demonstration im Vertrauen darauf, daß das freundschaftliche Eingreifen Englands gute Erfolge zeitigen würde. Nun ereignete sich der bekannte Zwischenfall. Während wir an unseren Gesandten telegraphisch hielten, er solle es noch unterlassen, ein Ultimatum zu stellen, richtete der hiesige englische Botschafter an uns die Anfrage, ob die Forderung des „Ruyter'schen Bureau“, daß das Ultimatum bereits überreicht sei, zutreffend sei. Wir zögerten nicht, dies in jeder Form an Krebs zu stellen und zu erklären, daß die Forderung der italienischen Regierung an den Gesandten in Peking ganz positiv lauten, da es ihr nur dann zustehe, von der Aktionsfreiheit Gebrauch zu machen, wenn die verlangte Genugthuung nicht durch die Vermittlung des britischen Gesandten MacDonald erreicht würde. Nachdem wir den ganzen Tag über diese Ruyter'sche Forderung demontiert hatten, erhielten wir am 11. Uhr abends ein Telegramm des Martino, in welchem derselbe mitteilte, daß er wirklich am vorigen Abend das Ultimatum überreicht habe. Wir konnten nicht zögern und ohne irgend welchen Zwang, allein aus dem lokalen Gefühl einer Korrektur einzutreten lassen zu müssen, beschloßen wir, die Martino zu desavouieren, indem wir ihm befohlen, MacDonald die Gefährlichkeit der Gefährlichkeit zu übergeben und nach Italien zurückzukommen und sein Verhalten zu erklären. Dieses schnelle Vorgehen hat dazu beigetragen, den Verhandlungen zwischen England und China den Weg zu ebnen. Kognoszenz konnte, nachdem die Martino einmal von uns desavouiert war, ein weiteres Verbleiben derselben in China von keinem Nutzen sein. Wir werden natürlich warten müssen, China wird noch eine Weile Widerstand leisten, aber ich hoffe, die Verhandlungen zum guten Ende führen zu können, ohne daß wir Gewalt anzuwenden brauchen. Man wird Geduld, Geduld und Aufmerksamkeit nötig haben, aber ich bin überzeugt davon, daß der Senat Vertrauen zur Regierung haben wird, die sich ihrerseits dessen bewußt ist, daß sie sich auf dem rechten Wege befindet.“ (Beifall.) Nach einer kurzen Erwähnung Campo Reales und Ausführenden Oberkonsuls und Botschaften, welche sich gegen die Aktion Italiens in China richteten, wurde die Sitzung geschlossen.

Die Deputiertenkammer nahm vorgestern mit sehr großer Mehrheit durch einfache Abstimmung die grundlegenden Bestimmungen des Gesetzesentwurfs betr. die Autonomie der Universität an und sprach sich für Uebergang zur zweiten Lesung aus. Die Spezialberatung wird nach den Osterferien erfolgen.

Der chinesische Gesandte in London ist gestern früh hier eingetroffen.

Gene der „Politik Korrespondenz“ aus Rom wachsende Bedenken konstatiert, daß der bisherige italienische Gesandte in Peking, Dr. Martino, selbst kein von der Regierung desavouiertes Vorgehen in Angelegenheit der Sonnen-Weißerzschmelze eine irrtümliche Deutung der ihm aus Rom erteilten telegraphischen Weisungen erkläre. Er habe — so betont Dr. Martino — jene Depesche des Ministers des Auswärtigen, durch die ihm jeder peremptorische Akt untersagt wurde, in unzutreffender Weise ausgelegt und auf anderweitige Instruktionen des Ministers bezogen.

Spanien.

Madrid. Ministerpräsident Silvela hatte gestern eine Unterredung mit dem französischen Botschafter Patenotre; man glaubt, daß es sich besonders um die Schritte handelt, welche der französische Botschafter Gambon in Washington im Namen Spaniens in Betreff der von den Philippinen gelangten gehaltenen Spanier gethan hat. — Die Summe, welche der Finanzminister zur Bezahlung der Zinsen der kubanischen Schuld bestimmte, beläuft sich auf 16 Mill. Pesetas.

Die „Imparcial“ meldet, daß in Sevilla eine republikanische Verschwörung entdekt worden. Es wurden drei Verschwörer in Sevilla vorgekommen. — Arbeiten Juliana Dillens'. Er hat außer einer sehr lebenswichtigen Kindergruppe „Bruder und Schwester“ den Heiligen der katholischen Kirche Sebastian, aber nicht als solchen, sondern als Absterbenden, wie er von dem Heile eines mauritanischen Boyensdichters getroffen wird, ferner einen „Kinnelops“, die Städte eines „alten Mannes“, einen aussehenden und „Germania“ und „Andria“ ausgeführt. Schon die Mannigfaltigkeit der hier genannten Sujets kennzeichnet die Vielseitigkeit dieses Künstlers, der als einer der vornehmsten Vertreter einer gesunden Weiterentwicklung der modernen Plastik bezeichnet werden darf. Seine Schwungvoll und mit großer Kraft komponierten Arbeiten beweisen zwar sein ernstes Studium der Antike, aber auch, daß ihm dieses nur Mittel zum Zweck, nicht Selbstzweck gewesen ist; der Inhalt seiner Plastiken ist ein ganz freier, vollkommen selbständiger. Auf fast jeder künstlerischen Höhe stehen die Darstellungen „Isidor de Rubens“, der ein „Bustbild“, das in geistvoller Weise ein liebliches Kind darstellt, ausgeführt hat. Das Besondere ist voll Leben und Bewegung; man möchte es auf den Arm nehmen und hegen, so bestrichend ist der kindliche Zauber auf diesem Genrewerke der Bildhauerei zum Ausdruck gebracht. Derselbe Künstler erweist sich auch durch vier Vorgelegene, die die „Musik“, die „Baukunst“, die „Form“ (gemeint ist wohl die poetische Form, d. h. die „Vase“) und die „Farbe“ darstellen, ferner durch eine Anzahl in Ton gebrannter Charaktermasken und endlich durch zwei „Köpfe“, „Kopf“ und „Kopf“ als ein berufenes Förderer des modernen Kunstgewerbes. Ein erster Künstler, dessen Werke durch die Befolgung der Gesetze der Antike eine wohlthuende Wiedergabe der realistischen Auffassung, die den Wesen der modernen bildenden Kunst ausmacht, erfahren, ist Peter Brack, der ein Relief „Die Bildenden“ und eine größere Gruppe „Witwe“ gefaßt hat. Das zweite zeigt Männer, Frauen- und Kindergruppen, die in heilem Frieden dem Kreuze sich nahen und vor ihm niederfallen, an das der Heiland geklagen worden ist; die letzte stellt eine in die Knie gesunkene trauernde Frauengestalt mit zwei kleinen Kindern dar. Brack steht noch an der Grenz-

Dasselbe Blatt berichtet über lastigste Umtriebe in der Nähe von Perpignan.

Großbritannien.

London. Vorgestern Abend fand im Hotel „Oceid“ das Jahresfestessen der Deutschen Wohlthätigkeitsgesellschaft unter dem Vorsitz des Herrn v. Schorlemer statt, welcher nach dem Toast auf die Mitglieder der königl. Familie einen mit großer Begeisterung aufgenommenen Trinkpruch auf Sr. Majestät den Deutschen Kaiser ausbrachte, dessen bekundetes Befinden, den Willern den Weltfrieden zu erhalten, er rühmend hervorhob. Hierauf trank der hiesige deutsche Generalkonsul Herr v. Ribbenfels auf das Wohl des Kaisers von Österreich. Der stellvertretende österreichische Generalkonsul v. Stord antwortete, indem er dem Wunsch Ausdruck gab, daß die innige Freundschaft beider Kaiserländer lange Jahre weitergedauern möge. — Die von dem Vereine veranstalteten Sammlungen haben nunmehr den Betrag von 2000 Pfd. erreicht. Auch Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph haben namhafte Beiträge gesendet.

Die „Times“ melden aus Rango, Prinz Georg habe den vier beteiligten Mächten nahegelegt, daß es am der Zeit sei, 600000 Pfd. zur Auszahlung an die Landleute zur Verfügung zu stellen gegen 1 Proz. Zinsen und 2 Proz. Amortisation, um diesen zu ermöglichen, die Steuern sollen nicht als eine Anleihe der britischen Regierung, sondern als ein direkter Verkauf der Mächte angesehen werden. Die Uebertragung des Zins- und Amortisationsdienstes werde der Oberkommissionar wahrnehmen.

Bulgarien.

Sofia. Der Fürst unterzeichnete am Freitag die Dekrete, durch welche die Sabranje aufgelöst wird. Die Neuwahlen sind auf den 7. Mai angesetzt.

Türkei.

Konstantinopel. Der Kommandeur des 1. preussischen Garde-Feldartillerie-Regiments Oberst Heintze v. Krenschki und der Leutnant im preussischen Garde-Pionier-Bataillon Sturdja wurden gestern nachmittag vom Sultan empfangen, um ihm das von Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm als Geschenk bestimmte Schnellfeuergeschütz zu übergeben.

Wien.

Riasthou. Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Heinrich sind hier mit den Kriegsrathen „Deutschland“ und „Treu“ vorgestern eingetroffen und haben im Namen des Gouverneurs Wohnung genommen.

Wien.

Prätorien. Präsident Krüger erklärte vorgestern in einer in Heidelberg gehaltenen Rede, er habe beschlossen, einen erfahrenen Finanzmann nach Triest zu kommen zu lassen, um die Finanzen des Staates auf solider Grundlage einzurichten. Er machte ferner die Mitteilung, daß er dem Volksthaue vorlagende, den Zeitraum für die Erlangung der Naturalisation auf neun Jahre herabzusetzen.

Örtliches.

Tredden, 30. März.

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg besuchten heute den Arnoldschen Kunsthof.

Von dem Schriftführer des unter dem Protektorat Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg stehenden Sächsischen Völkervereins sind heute die Hefen 25 und 26 erschienen. Das zweite enthält eine wissenschaftliche mit Textbildern erläuterte Abhandlung von Dr. Otto Jacharias von der Biologischen Station zu Wilm über „den wissenschaftlichen Zweck und die praktische Bedeutung biologischer Süßwasseruntersuchungen und Pflanzenforschungen an sächsischen Fließgewässern.“ Heft 26 bringt das Verzeichnis des Gesamtverzeichnisses, den Jahres- und Rechnungsbericht sowie Berichte über die Generalversammlung, über Sachverhaltungen, über die Aufstellung des Vereins in Tredden u. In dem Jahresberichte sind interessante und praktische Fingerzeige zur Vertilgung von Fischegen und Beschaffenheit über Verlesung kranker Fische nach München enthalten.

Zu drei Bränden in den Grundhäusern Holbeimplatz 6, Kottelstraße 42 (Bericht Bierchen) und Bahngasse 4 wurde die Feuerwehrgesellschaft vormittag in der 11. und 12. Stunde, sowie vergangene Nacht 43 Uhr alarmiert. Am ersten Orte wurde eine Schlauchleitung vom Straßenhydranten angewendet werden, um den in einer Tischlerei entstandenen Brand zu löschen. Das Feuer zerstörte verschiedene Warenbestände und

Werkzeuge und ist durch Herauspringen von Funken aus einem Leinwand verursacht worden. Der zweite Brand betraf ein Wohnzimmer, in dem die Fenstergehäuse mit Zunder verunreinigt und verbrannt andere beschädigt wurde. Die Ursache des dritten Brandes war ein Kasten- und Fußbodenbrand, dessen Unterbrechung die Tätigkeit der Mannschaft nahezu eine Stunde lang beanspruchte.

Aus dem Polizeibericht. In der Nacht zum 24. d. Mts. sind von dem Ode-Walden- und Pflanzner Straße befindlichen Barbiergehäuse weg drei matt-vergoldete silberne Becken, je 23 cm im Durchmesser, verdrückt worden. — Am 13. d. Mts. hat eine anlässlich des Jahresmarktes in hiesiger Stadt feilbietende auswärtige Händlerin eine Kasse hier eingereicht, die sie am Tage vorher in den Abendstunden von einer unbekannten Frauensperson als Zweimarkstück in Zahlung erhalten hat. Diese Kasse trägt auf der Vorderseite einen Frauenkopf und die Aufschrift: „E. Lyon 424 Broadway, New-York“ und auf der Rückseite einen Adler und die Aufschrift: „Magnetic Powder & Pills for Insects & Rats.“ (Fortsetzung in der Beilage.)

Statistik und Volkswirtschaft.

Die Betriebseinnahme der Deutschen Straßenbahn-Gesellschaft in Dresden betrug in der am 18. März im Laufe vergangener Woche 34742,50 M. und bis zum 1. Januar 1899 379931,83 M. gegen 349 066,96 M. im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Die Betriebseinnahme der Dresdener Straßenbahn betrug in der mit dem 18. März 1899 im Laufe vergangener Woche 78 680,10 M. und seit dem 1. Januar 1899 821 800,50 M. gegen 770 874,50 M. im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Die Betriebseinnahme der Straßenbahn Hannover a. M. betrug in der abgelaufenen Woche 39497,96 M. und seit dem 1. Januar 1899 433 123,50 M. gegen 376 243,50 M. im gleichen Zeitraum des Vorjahres; b) der Betriebseinnahme der Dampfbahn betrug in der abgelaufenen Woche 1850,15 M. und seit dem 1. Januar 1899 23 450,36 M. gegen 24 719,40 M. im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Der Einzahlungsfuß für die in Deutschland zahlbaren österreichisch-ungarischen Silberwerte ist auf 169,25 M. für 100 Gulden festgesetzt worden.

Nach dem Statistik-Bericht der Deutschen Zampul-Fischerei-Gesellschaft „Reiche“ in Wien wurden die Fänge teilweise durch Sturm vermindert; die Fische wurden teilweise auf normale Höhe, gingen aber im Endeffekt fast zurück. In der Wiener Fischerei sind jetzt 16 Wochen in Betrieb gegen zwei am Anfang vorigen Jahres. Die Trawler „Wiesbaden“ und „Laden“ werden als vertrieben bezeichnet; der budschische Schiff auf den österreichischen Teil von 34 000 M. beschuldigt ist den ganzen beschuldigten Ueberstand des Westens. Nach Berechnung von 194 334 M. in Währungen ergibt sich ein Reingewinn von 100 860 M. der etwas mehr die Verluste von 37 369 M. zur Verhinderung der Verluste vermindert sind, die sich dadurch von 127 213 M. auf 29 884 M. erniedrigt. Bei 3 Mill. M. Aktienkapital und 260 000 M. Staatsbillschuld betragen die Trawler mit 2,7 Mill. M. zu Buch, die Anlage Werth haben mit 263 320 M.

London, 20. März. (Tel.) Der residenten Bevollmächtigte für Indien auf das Jahr 1898/99 weist einen Ueberblick von 40 Mill. Rupees aus.

Aus New-York schreibt man: Dem großen Zustrom, welcher die Baltimore u. Ohio, die Union Pacific, Missouri Pacific, Missouri, Kansas und Texas Eisenbahn konzentriert, ist es nun auch gelungen, nach langem Widerstreben des Präsidenten und vieler Aktionäre die Chicago und Alton Bahn unter seine Kontrolle zu bekommen. Mit ihr verliert eine der ältesten westlichen Bahnen ihre Selbstständigkeit; bis im Jahre 1853 eröffnete Alton u. Burlington Bahn, die 1864 eröffnete Joliet u. Springfield Bahn und die 1867 in Betrieb gebrachte Chicago u. Joliet Bahn wurden im Jahre 1861 verschmolzen und dann bis auf den Tag der Uebergabe an das Syndikat als die Chicago- und Alton-Bahn weiter betrieben; der jetzt abtretende Präsident Mackay war nach dem Anlauf an der Leiter, seine Bahn nach der Westseite seiner Zeit Capital- und Schienenwagen einzuführen, bezw. ein ungeheurer Verlust, heute eine unumgängliche Notwendigkeit. Die Alton-Bahn behält für ihre 100 Meilen: 175 Tsd. für die Eisenbahn, 200 Tsd. für die Betriebskosten, aber die Bahn ist nur wenige Jahre 8%, letzteres 7%, Einbehalten bezieht, so verlieren die alten Aktionäre trotzdem, da 200 Tsd. in diesen Regierungsbonds angelegt, nicht mehr mit 3% Zinsen bringen; die vielen „Heinen“ Leute, welche ihre Aktienpapiere gerade in dieser bedrängten Lage angelegt haben, werden dies bitter fühlen, aber diesem Schicksal, dem bittigen Verle, muß sich heute jeder fügen.

Eingesandtes.

Auf den im Magazin des Hoflieferanten Bernhard Schäfer ständigen Auserkauf bis 30. Mai wird hierdurch ganz besonders aufmerksam gemacht, da alle Objekte zum Auserkauf gestellt sind. 1660

Müller & C. W. Thiel

inh. Rich. Müller, Königl. Sachs. Hofl.

Pragerstr. 35.

Vollständige Betten. 2003

reiner skulptureller Größe nur die eine Schwäche hat, daß sie sich allzu sehr in der Darstellung des Häßlichen und Niedrigen gefällt, von der 1897er Ausstellung und zu einem kleinen Teile von Arnolds Kunsthofen her, wo es uns und zu Beden von ihm ausgeht, gemein sind. Auch die unwiederbringliche Erscheinung unter den belgischen Bildhauern, Karol Vandereckpapp, ist nur mit einem Worte, „Die mystische Sphinx“, das die Vielseitigkeit dieses Künstlers gar nicht zu zeigen vermag, vertreten. Wohl geht dieser Kopf mit den scharfschnittigen Zügen, dem launigen, kalten Blick das lebendigste Charakteristische der mystischen Gestalt wieder, noch erkennen wir aus der der Beherrschung der emporgeschobenen Hand die vollendete Technik des Künstlers; aber die Größe seiner Konzeption, die scharfe Naturwahrheit und sorgliche Individualisierung, mit denen er die Gestalten des Lebens aufstellt, werden durch dieses an eine traditionelle Auffassung gebundene Kunstwerk nur in beigemessen Maße veranschaulicht. Währiger vertreten ist Paul Dubois. Vor allem enthält die Ausstellung seine schnell berühmt gemordene Figur „Frau mit dem Tod“, ein freies, monumentales Kunstwerk, das die starke, zielbewußte Hand eines höchstfertigen Geistes verrät. Dubois faßt das realistische Erden unserer Zeit im ersten künstlerischen Sinne auf; mit großer Kunst weiß er der Entwicklung eines individuellen Stiles in der Plastik die Wege zu ebnen, er streift auf jede materielle Behandlungsweise, um mit dem Nachdruck die Wahrheit des Ausdrucks zu betonen. Das bewußt ebenförmig wie die vorgenannte Figur ein anderes Werk des Künstlers, ein „Fragenkopf“, der uns ein launiges Weib in lustiger Lebensfreude zeigt. Währiger vertreten ist auch Wilhelm Charlier mit einer Gruppe „Sorge“ und einer Studie „Mädchen“. Die Skulpturen sind eine verkörperte Frauengestalt, die ein schwebendes Kind in Schöße hält, die Studie den lieblichen Kopf eines jungen Mädchens. Beide Werke sind typische, freie Kunstleistungen, namentlich das erstere aber fesselt wegen der sorglichen Durchbildung, die es unter der Hand des Künstlers erfahren hat, und wegen der Großheit des lebendigen Ausdrucks, die über ihm liegt. Hohe technische Qualitäten in Verbindung mit einer originellen Auffassung und einem reichen poetischen Gehalte besitzen die

Arbeiten Juliana Dillens'. Er hat außer einer sehr lebenswichtigen Kindergruppe „Bruder und Schwester“ den Heiligen der katholischen Kirche Sebastian, aber nicht als solchen, sondern als Absterbenden, wie er von dem Heile eines mauritanischen Boyensdichters getroffen wird, ferner einen „Kinnelops“, die Städte eines „alten Mannes“, einen aussehenden und „Germania“ und „Andria“ ausgeführt. Schon die Mannigfaltigkeit der hier genannten Sujets kennzeichnet die Vielseitigkeit dieses Künstlers, der als einer der vornehmsten Vertreter einer gesunden Weiterentwicklung der modernen Plastik bezeichnet werden darf. Seine Schwungvoll und mit großer Kraft komponierten Arbeiten beweisen zwar sein ernstes Studium der Antike, aber auch, daß ihm dieses nur Mittel zum Zweck, nicht Selbstzweck gewesen ist; der Inhalt seiner Plastiken ist ein ganz freier, vollkommen selbständiger. Auf fast jeder künstlerischen Höhe stehen die Darstellungen „Isidor de Rubens“, der ein „Bustbild“, das in geistvoller Weise ein liebliches Kind darstellt, ausgeführt hat. Das Besondere ist voll Leben und Bewegung; man möchte es auf den Arm nehmen und hegen, so bestrichend ist der kindliche Zauber auf diesem Genrewerke der Bildhauerei zum Ausdruck gebracht. Derselbe Künstler erweist sich auch durch vier Vorgelegene, die die „Musik“, die „Baukunst“, die „Form“ (gemeint ist wohl die poetische Form, d. h. die „Vase“) und die „Farbe“ darstellen, ferner durch eine Anzahl in Ton gebrannter Charaktermasken und endlich durch zwei „Köpfe“, „Kopf“ und „Kopf“ als ein berufenes Förderer des modernen Kunstgewerbes. Ein erster Künstler, dessen Werke durch die Befolgung der Gesetze der Antike eine wohlthuende Wiedergabe der realistischen Auffassung, die den Wesen der modernen bildenden Kunst ausmacht, erfahren, ist Peter Brack, der ein Relief „Die Bildenden“ und eine größere Gruppe „Witwe“ gefaßt hat. Das zweite zeigt Männer, Frauen- und Kindergruppen, die in heilem Frieden dem Kreuze sich nahen und vor ihm niederfallen, an das der Heiland geklagen worden ist; die letzte stellt eine in die Knie gesunkene trauernde Frauengestalt mit zwei kleinen Kindern dar. Brack steht noch an der Grenz-

scheide zwischen dem Alteren und dem modernen Stile in der plastischen Kunst; der Widerspruch zwischen den strengen Bedingungen eines formalen Gehlges und dem Streben nach unbeschränkter Naturlichkeit der Darstellung läßt sich bei ihm noch nicht zu einer harmonischen Einheit auf, sondern besteht noch zu Gunsten des ersteren; trotzdem entscheidet der Künstler, namentlich in der Anordnung des Gesamten, einen eigentümlichen, edelsten Schwung. An Reumers wichtige Rolle erinnert Thomas Vincotte mit seiner Vase des „Cathina“ und einem „Medusenkopf“. Derselbe Künstler stellt auch eine mit großer Zartheit behandelte Ebenenplatte für die „Exposition Internationale Brüssel“ aus. Erstes Naturstudium vertritt die „Tigerstudie“ Graf de Palaing's, der außerdem noch mit einer ausdrucksvollen „Grabgruppe“ vertreten ist, und als seltener Portraitist erweist sich Gabriel Desroches mit den beiden Büsten „David Raes“ und „Bater des Künstlers“. Die Gruppe „Die Einführung von Hippolyte Le Roy“ leidet bei aller Anerkennung für die sorgfältige Durchbildung der Formen unter dem Mangel plastischer Einheit, und die „Kosopolitanische Frau“ Ledemijf Raif's kann tiefere Interesse deshalb nicht erwecken, weil dem Werke die künstlerische Gesamtschönheit fehlt. B. Dornes.

In Deutschen Theater zu Berlin hat am Sonnabend der Dichter Hugo v. Hofmannsthal mit zwei dramatischen Szenen einen Beifall gefunden, der besonders warm für ihn nach dem Schluß der ersten, eines tragischen Märchens „Die Hochzeit der Sobeide“, erklang. Scharfer Applaus noch zeigte sich im Hause, als sich der Vortrag über dem zweiten Stücke, einer dramatischen Szene „Der Abenteuer“, lenkte. Hier es war hier weit mehr eine Jubelglocke, die die treue Gemeinde der Kaiserin ihrem Meister darbrachte, als der spontane Ausdruck einer Begeisterung für den Autor, und der Direktor des Deutschen Theaters hatte Mühe, inmitten der Aufregung nach dem Hauptdarsteller Raina Geisgenheit zu einem Worte an die zu finden, „die dem Dichter zu danken wünschten.“ Wenn es während des Abends bei dem größeren Teile des Publikums zu einer inneren Anteilnahme an den Vorgängen der beiden Dichtungen

nicht kommen wollte, so liegt das ebensowohl an den Stoffstellen, als daran der poetischen, wie am Charakter seiner dichterischen Persönlichkeit. Hugo v. Hofmannsthal ist nicht der Mann der starken Wirkungen; schärfere dramatische Akzente sind ihm fremd. Der Stimmungsauber, der seiner arten Vornehmheit, verflüchtigt sich gar leicht im großen Lichte der Bühne, und dem Jubel der Menge, das Reizvolle ist an seinem poetischen Schaffen.

Residenztheater. Dr. Felix Schweighofer ist vollständig wieder hergestellt und wird morgen, Dienstag, sein Gastspiel in dem Schauspiel „Pension Schaller“ fortsetzen. Da am Sonntag bereits „Der Herr von Ruchfeld“ mit Felix Schweighofer als „Wasserschiff“ gegeben wird, so finden von „Pension Schaller“ nur wenige Aufführungen statt.

Morgen, Dienstag, den 21. d. Mts. abends 7 Uhr findet im Vereinshaus das Konzert zum Besten des Vincentiusvereins unter Leitung des Herrn Hofrat v. Schuch statt. Mitwirkende sind die Damen v. Chavanne, Wallen, Weberkind, die Herren Scheibemantel, Dieck, ferner Hrl. Brodmann, Hrl. Stodmann und das Leipziger Gewandhausquartett: Oren Lewinger, Kothler, Unkenstein und Wille. Das Programm lautet: Wagner: Streichquartett (1. Satz); Corneilus: 2 Duette für Sopran und Alt; Einberg: Frühlingstraum; Gluck: Balustrade; L'Alouette; Hülst: Tarantelle (für Klavier); Hummel: Potpourri; Rüdau: Trauliches Heir; Schumann: Hübello (für Violon); Wieniawski: Romanse aus op. 22; Lauterbach: Capriccio, op. 11 (für Violon); drei Gedichte von Goethe (Fellamation); Vocali: Sonate für Cello; Brahms: „Wie bist Du, meine Königin“; Franz: Er ist gekommen; Schumann: Widmung (Lieder für Sopran). Karten bei F. Ries.

Nächsten Mittwoch findet im Gewandhaus die mehrfach erwähnte Aufführung der „Wissa Solennis“ von Beethoven mit dem Riccob. Chöre, einer neu gebildeten Symphonie-Kapelle und den Damen Rosarore Knolze, Maria Spieß, sowie dem Herren Georg Ritter und Ludwig Schrauff als Solisten statt.



Deutscher Reichstag.

68. Sitzung vom 18. März, nachmittags 1 Uhr.

Von Tisch des Bundesrats: v. Schier, v. Tschammer und Kaminmayer.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung vor 18 Mitgliedern.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung mehrerer gesetzlicher Entwürfe. Zunächst stehen die Entwürfe für die Veränderung in der Organisation des Reichsgerichts zur Beratung.

Abg. v. Dachs (son.) spricht gegen die vorgeschlagene Zusammensetzung des Reichsgerichts und wünscht, daß kleinere Gerichte nicht mehr als Ersatzorgane gemacht werden.

Abg. v. Dachs (son.) spricht gegen die vorgeschlagene Zusammensetzung des Reichsgerichts und wünscht, daß kleinere Gerichte nicht mehr als Ersatzorgane gemacht werden.

Der Präsident beantragt die nächste Sitzung auf 1/4 Uhr am nächsten Tag.

69. Sitzung vom 18. März, nachmittags 1/4 Uhr.

Von Tisch des Bundesrats: v. Schier, v. Tschammer und Kaminmayer.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung. Die zweite Lesung mehrerer gesetzlicher Entwürfe.

Abg. v. Dachs (son.) spricht gegen die vorgeschlagene Zusammensetzung des Reichsgerichts.

Der Präsident beantragt die nächste Sitzung auf 1/4 Uhr am nächsten Tag.

70. Sitzung vom 18. März, nachmittags 1/4 Uhr.

Von Tisch des Bundesrats: v. Schier, v. Tschammer und Kaminmayer.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung. Die zweite Lesung mehrerer gesetzlicher Entwürfe.

Abg. v. Dachs (son.) spricht gegen die vorgeschlagene Zusammensetzung des Reichsgerichts.

Der Präsident beantragt die nächste Sitzung auf 1/4 Uhr am nächsten Tag.

71. Sitzung vom 18. März, nachmittags 1/4 Uhr.

Von Tisch des Bundesrats: v. Schier, v. Tschammer und Kaminmayer.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung. Die zweite Lesung mehrerer gesetzlicher Entwürfe.

Abg. v. Dachs (son.) spricht gegen die vorgeschlagene Zusammensetzung des Reichsgerichts.

Der Präsident beantragt die nächste Sitzung auf 1/4 Uhr am nächsten Tag.

72. Sitzung vom 18. März, nachmittags 1/4 Uhr.

Von Tisch des Bundesrats: v. Schier, v. Tschammer und Kaminmayer.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung. Die zweite Lesung mehrerer gesetzlicher Entwürfe.

Abg. v. Dachs (son.) spricht gegen die vorgeschlagene Zusammensetzung des Reichsgerichts.

Der Präsident beantragt die nächste Sitzung auf 1/4 Uhr am nächsten Tag.

73. Sitzung vom 18. März, nachmittags 1/4 Uhr.

Von Tisch des Bundesrats: v. Schier, v. Tschammer und Kaminmayer.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung. Die zweite Lesung mehrerer gesetzlicher Entwürfe.

Zweischweizer ist der Bundesrat besetzt, doch ist es nicht gelungen, einen Richter zu ernennen.

Örtliches.

Dresden, 19. März.

\* Aus amtlichen Bekanntmachungen. Von heute ab ist die Conradstraße zwischen Großenhainer und Friedensstraße wegen Schotterbedeckung auf die Dauer der Arbeiten für den Fuß- und Reitverkehr gesperrt.

\* Mit dem heutigen Tage, dem 21. März, beginnt auf den Königl. Sächsischen Staatseisenbahnen und im direkten Verkehre mit den Königl. Preussischen Staatseisenbahnen die längere Geltungsdauer der Rückfahrkarten; sie nützt bis einschließlich 14. April d. J.

\* Der 27. Jahresbericht der mit Gymnasial- und Elementarklassen verbundenen Realschule von Dr. Ernst Reibler, früher Altsani, Dresden, Sebnitzer Straße Nr. 9, womit zugleich zu den am 22. und 23. März von früh 9 Uhr an stattfindenden öffentlichen Prüfungen eingeladen wird, enthält: „Comer's Dichter“ Buch V. Aus den nachgelassenen Papieren Emil Janssens, „Im Klostergarten“, „Frühlingsanfang“, „Feverle“ und Schulnachrichten von Direktor Dr. Ernst Reibler.

\* Der Jahresbericht der mit einer Elementarabteilung und Handwerksklassen verbundenen Realschule des Direktors S. Müller-Gelinet (früher R. Gelinet) in Dresden, Reiblerstraße Nr. 11, zugleich Einladungschrift zu den am 23. und 24. März 1899 abzuholenden öffentlichen Prüfungen, enthält lediglich Schulnachrichten.

\* Der Vorstand des Landesverbandes zur Förderung des Handfertigkeitsunterrichts im Königreich Sachsen ladet zum Besuche der Hauptversammlung ein, die Dienstag, den 4. April, vormittags 11 Uhr im Zeichenlokal der 7. Bäckerei, Ammonstraße 17, hier abgehalten wird. In der Hauptlade sind gefällige Angelegenheiten zu erledigen. Doch soll die Zeit auch zur Besichtigung einiger Dresdner Schülerwerke benutzt werden.

\* In anmutiger, überall die Künstlerhand verrätender Schmelze und feiner Beleuchtung spielten sich am Sonntagabend die Künste der Akademie für Zeichen und Malen von E. D. Simonson-Caselli am Zinndampfabzug ab.

\* Die Schuler und Schülerinnen der Akademie veranstalteten zu Ehren ihres Lehrers ein kleines, auch von zahlreichen Gästen, namentlich den Angehörigen der Schüler und Lehrer besuchtes Fest, das einen in allen seinen Teilen befriedigenden Verlauf nahm und wobei die Schüler die Beweise ihrer Liebe und Verehrung gegen ihren Meister u. a. durch Uebersetzung eines Lobgedichtes zum Ausdruck brachten.

\* Die Fachschule des Vereins Gewerbetreibender Dresdens hielt am Sonntag den 11. bis 2 Uhr ihre diesjährigen öffentlichen Prüfungen ab. Die Prüfungen erstreckten sich auf Geographische Rechnen, Projektionsrechnen, Realien, Volkswirtschaftslehre und Buchführung. Die scharfen und treffenden Antworten bewiesen, daß die Schüler ihre Zeit gut ausgenutzt hatten.

\* Die Fachschule des Vereins Gewerbetreibender Dresdens hielt am Sonntag den 11. bis 2 Uhr ihre diesjährigen öffentlichen Prüfungen ab. Die Prüfungen erstreckten sich auf Geographische Rechnen, Projektionsrechnen, Realien, Volkswirtschaftslehre und Buchführung.

\* Die Fachschule des Vereins Gewerbetreibender Dresdens hielt am Sonntag den 11. bis 2 Uhr ihre diesjährigen öffentlichen Prüfungen ab. Die Prüfungen erstreckten sich auf Geographische Rechnen, Projektionsrechnen, Realien, Volkswirtschaftslehre und Buchführung.

\* Die Fachschule des Vereins Gewerbetreibender Dresdens hielt am Sonntag den 11. bis 2 Uhr ihre diesjährigen öffentlichen Prüfungen ab. Die Prüfungen erstreckten sich auf Geographische Rechnen, Projektionsrechnen, Realien, Volkswirtschaftslehre und Buchführung.

\* Die Fachschule des Vereins Gewerbetreibender Dresdens hielt am Sonntag den 11. bis 2 Uhr ihre diesjährigen öffentlichen Prüfungen ab. Die Prüfungen erstreckten sich auf Geographische Rechnen, Projektionsrechnen, Realien, Volkswirtschaftslehre und Buchführung.

\* Die Fachschule des Vereins Gewerbetreibender Dresdens hielt am Sonntag den 11. bis 2 Uhr ihre diesjährigen öffentlichen Prüfungen ab. Die Prüfungen erstreckten sich auf Geographische Rechnen, Projektionsrechnen, Realien, Volkswirtschaftslehre und Buchführung.

\* Die Fachschule des Vereins Gewerbetreibender Dresdens hielt am Sonntag den 11. bis 2 Uhr ihre diesjährigen öffentlichen Prüfungen ab. Die Prüfungen erstreckten sich auf Geographische Rechnen, Projektionsrechnen, Realien, Volkswirtschaftslehre und Buchführung.

\* Die Fachschule des Vereins Gewerbetreibender Dresdens hielt am Sonntag den 11. bis 2 Uhr ihre diesjährigen öffentlichen Prüfungen ab. Die Prüfungen erstreckten sich auf Geographische Rechnen, Projektionsrechnen, Realien, Volkswirtschaftslehre und Buchführung.

\* Die Fachschule des Vereins Gewerbetreibender Dresdens hielt am Sonntag den 11. bis 2 Uhr ihre diesjährigen öffentlichen Prüfungen ab. Die Prüfungen erstreckten sich auf Geographische Rechnen, Projektionsrechnen, Realien, Volkswirtschaftslehre und Buchführung.

\* Die Fachschule des Vereins Gewerbetreibender Dresdens hielt am Sonntag den 11. bis 2 Uhr ihre diesjährigen öffentlichen Prüfungen ab. Die Prüfungen erstreckten sich auf Geographische Rechnen, Projektionsrechnen, Realien, Volkswirtschaftslehre und Buchführung.

\* Die Fachschule des Vereins Gewerbetreibender Dresdens hielt am Sonntag den 11. bis 2 Uhr ihre diesjährigen öffentlichen Prüfungen ab. Die Prüfungen erstreckten sich auf Geographische Rechnen, Projektionsrechnen, Realien, Volkswirtschaftslehre und Buchführung.

\* Die Fachschule des Vereins Gewerbetreibender Dresdens hielt am Sonntag den 11. bis 2 Uhr ihre diesjährigen öffentlichen Prüfungen ab. Die Prüfungen erstreckten sich auf Geographische Rechnen, Projektionsrechnen, Realien, Volkswirtschaftslehre und Buchführung.

\* Die Fachschule des Vereins Gewerbetreibender Dresdens hielt am Sonntag den 11. bis 2 Uhr ihre diesjährigen öffentlichen Prüfungen ab. Die Prüfungen erstreckten sich auf Geographische Rechnen, Projektionsrechnen, Realien, Volkswirtschaftslehre und Buchführung.

\* Die Fachschule des Vereins Gewerbetreibender Dresdens hielt am Sonntag den 11. bis 2 Uhr ihre diesjährigen öffentlichen Prüfungen ab. Die Prüfungen erstreckten sich auf Geographische Rechnen, Projektionsrechnen, Realien, Volkswirtschaftslehre und Buchführung.

\* Die Fachschule des Vereins Gewerbetreibender Dresdens hielt am Sonntag den 11. bis 2 Uhr ihre diesjährigen öffentlichen Prüfungen ab. Die Prüfungen erstreckten sich auf Geographische Rechnen, Projektionsrechnen, Realien, Volkswirtschaftslehre und Buchführung.

\* Die Fachschule des Vereins Gewerbetreibender Dresdens hielt am Sonntag den 11. bis 2 Uhr ihre diesjährigen öffentlichen Prüfungen ab. Die Prüfungen erstreckten sich auf Geographische Rechnen, Projektionsrechnen, Realien, Volkswirtschaftslehre und Buchführung.

\* Die Fachschule des Vereins Gewerbetreibender Dresdens hielt am Sonntag den 11. bis 2 Uhr ihre diesjährigen öffentlichen Prüfungen ab. Die Prüfungen erstreckten sich auf Geographische Rechnen, Projektionsrechnen, Realien, Volkswirtschaftslehre und Buchführung.

\* Die Fachschule des Vereins Gewerbetreibender Dresdens hielt am Sonntag den 11. bis 2 Uhr ihre diesjährigen öffentlichen Prüfungen ab. Die Prüfungen erstreckten sich auf Geographische Rechnen, Projektionsrechnen, Realien, Volkswirtschaftslehre und Buchführung.

\* Die Fachschule des Vereins Gewerbetreibender Dresdens hielt am Sonntag den 11. bis 2 Uhr ihre diesjährigen öffentlichen Prüfungen ab. Die Prüfungen erstreckten sich auf Geographische Rechnen, Projektionsrechnen, Realien, Volkswirtschaftslehre und Buchführung.

Reizende Einrichtung und so beliebt geworden, daß der Dresdner Rennverein auch in diesem Jahre an dem Tage festhalten hat, obgleich die Aprilwitterung nicht immer zu einem Volksfeste einladet. Da auch die bereits geschlossenen Rennen wieder ein sehr günstiges Rennenergebnis gebracht haben, so steht für den Eröffnungstag guter Sport in Aussicht, der alle Getreuen für diesen Tag auf unserer herrlich gelegenen Rennbahn versammeln dürfte.

\* Das Konzert, das der Chorgesangsverein „Luscinia“ gestern abend im Krystallpalast, Schäferstraße 45, zum Behen der Ferienkolonien veranstaltete, hatte sich eines recht guten Erfolges zu erfreuen.

\* Das Konzert, das der Chorgesangsverein „Luscinia“ gestern abend im Krystallpalast, Schäferstraße 45, zum Behen der Ferienkolonien veranstaltete, hatte sich eines recht guten Erfolges zu erfreuen.

\* Das Konzert, das der Chorgesangsverein „Luscinia“ gestern abend im Krystallpalast, Schäferstraße 45, zum Behen der Ferienkolonien veranstaltete, hatte sich eines recht guten Erfolges zu erfreuen.

\* Das Konzert, das der Chorgesangsverein „Luscinia“ gestern abend im Krystallpalast, Schäferstraße 45, zum Behen der Ferienkolonien veranstaltete, hatte sich eines recht guten Erfolges zu erfreuen.

\* Das Konzert, das der Chorgesangsverein „Luscinia“ gestern abend im Krystallpalast, Schäferstraße 45, zum Behen der Ferienkolonien veranstaltete, hatte sich eines recht guten Erfolges zu erfreuen.

\* Das Konzert, das der Chorgesangsverein „Luscinia“ gestern abend im Krystallpalast, Schäferstraße 45, zum Behen der Ferienkolonien veranstaltete, hatte sich eines recht guten Erfolges zu erfreuen.

\* Das Konzert, das der Chorgesangsverein „Luscinia“ gestern abend im Krystallpalast, Schäferstraße 45, zum Behen der Ferienkolonien veranstaltete, hatte sich eines recht guten Erfolges zu erfreuen.

\* Das Konzert, das der Chorgesangsverein „Luscinia“ gestern abend im Krystallpalast, Schäferstraße 45, zum Behen der Ferienkolonien veranstaltete, hatte sich eines recht guten Erfolges zu erfreuen.

\* Das Konzert, das der Chorgesangsverein „Luscinia“ gestern abend im Krystallpalast, Schäferstraße 45, zum Behen der Ferienkolonien veranstaltete, hatte sich eines recht guten Erfolges zu erfreuen.

\* Das Konzert, das der Chorgesangsverein „Luscinia“ gestern abend im Krystallpalast, Schäferstraße 45, zum Behen der Ferienkolonien veranstaltete, hatte sich eines recht guten Erfolges zu erfreuen.

\* Das Konzert, das der Chorgesangsverein „Luscinia“ gestern abend im Krystallpalast, Schäferstraße 45, zum Behen der Ferienkolonien veranstaltete, hatte sich eines recht guten Erfolges zu erfreuen.

\* Das Konzert, das der Chorgesangsverein „Luscinia“ gestern abend im Krystallpalast, Schäferstraße 45, zum Behen der Ferienkolonien veranstaltete, hatte sich eines recht guten Erfolges zu erfreuen.

\* Das Konzert, das der Chorgesangsverein „Luscinia“ gestern abend im Krystallpalast, Schäferstraße 45, zum Behen der Ferienkolonien veranstaltete, hatte sich eines recht guten Erfolges zu erfreuen.

\* Das Konzert, das der Chorgesangsverein „Luscinia“ gestern abend im Krystallpalast, Schäferstraße 45, zum Behen der Ferienkolonien veranstaltete, hatte sich eines recht guten Erfolges zu erfreuen.

\* Das Konzert, das der Chorgesangsverein „Luscinia“ gestern abend im Krystallpalast, Schäferstraße 45, zum Behen der Ferienkolonien veranstaltete, hatte sich eines recht guten Erfolges zu erfreuen.

\* Das Konzert, das der Chorgesangsverein „Luscinia“ gestern abend im Krystallpalast, Schäferstraße 45, zum Behen der Ferienkolonien veranstaltete, hatte sich eines recht guten Erfolges zu erfreuen.

\* Das Konzert, das der Chorgesangsverein „Luscinia“ gestern abend im Krystallpalast, Schäferstraße 45, zum Behen der Ferienkolonien veranstaltete, hatte sich eines recht guten Erfolges zu erfreuen.

\* Das Konzert, das der Chorgesangsverein „Luscinia“ gestern abend im Krystallpalast, Schäferstraße 45, zum Behen der Ferienkolonien veranstaltete, hatte sich eines recht guten Erfolges zu erfreuen.

\* Das Konzert, das der Chorgesangsverein „Luscinia“ gestern abend im Krystallpalast, Schäferstraße 45, zum Behen der Ferienkolonien veranstaltete, hatte sich eines recht guten Erfolges zu erfreuen.

\* Das Konzert, das der Chorgesangsverein „Luscinia“ gestern abend im Krystallpalast, Schäferstraße 45, zum Behen der Ferienkolonien veranstaltete, hatte sich eines recht guten Erfolges zu erfreuen.

\* Das Konzert, das der Chorgesangsverein „Luscinia“ gestern abend im Krystallpalast, Schäferstraße 45, zum Behen der Ferienkolonien veranstaltete, hatte sich eines recht guten Erfolges zu erfreuen.

\* Das Konzert, das der Chorgesangsverein „Luscinia“ gestern abend im Krystallpalast, Schäferstraße 45, zum Behen der Ferienkolonien veranstaltete, hatte sich eines recht guten Erfolges zu erfreuen.

\* Das Konzert, das der Chorgesangsverein „Luscinia“ gestern abend im Krystallpalast, Schäferstraße 45, zum Behen der Ferienkolonien veranstaltete, hatte sich eines recht guten Erfolges zu erfreuen.

\* Das Konzert, das der Chorgesangsverein „Luscinia“ gestern abend im Krystallpalast, Schäferstraße 45, zum Behen der Ferienkolonien veranstaltete, hatte sich eines recht guten Erfolges zu erfreuen.

\* Das Konzert, das der Chorgesangsverein „Luscinia“ gestern abend im Krystallpalast, Schäferstraße 45, zum Behen der Ferienkolonien veranstaltete, hatte sich eines recht guten Erfolges zu erfreuen.

\* Das Konzert, das der Chorgesangsverein „Luscinia“ gestern abend im Krystallpalast, Schäferstraße 45, zum Behen der Ferienkolonien veranstaltete, hatte sich eines recht guten Erfolges zu erfreuen.

\* Das Konzert, das der Chorgesangsverein „Luscinia“ gestern abend im Krystallpalast, Schäferstraße 45, zum Behen der Ferienkolonien veranstaltete, hatte sich eines recht guten Erfolges zu erfreuen.

in vielen Räumen die Beleuchtung in Gebrauch genommen werden mußte.

Nachrichten aus den Landesteilen.

Leipzig. Die Verbindung „Africa“ an unserer Unterstadt, die im Jahre 1840 in der alten Markgrafenschaft Meißen, dem Orte der Fürstenschule zu St. Anna, gegründet wurde, feiert im nächsten Jahre ihr 60jähriges Bestehen in Meissen durch verschiedene Festlichkeiten.

Leipzig. In dem Schmelz mit „früher galizischer Rittergutshüter“ ist ein neues Stadium zu verzeichnen. Da das Geschäft infolge der Warnungen durch die Preise doch zurückgegangen zu sein scheint, wird nicht von jetzt in dem betreffenden Institut das Urpflanzland Belgien und sagt beispielsweise: „Gardien von Drielen“.

Leipzig. In dem Schmelz mit „früher galizischer Rittergutshüter“ ist ein neues Stadium zu verzeichnen. Da das Geschäft infolge der Warnungen durch die Preise doch zurückgegangen zu sein scheint, wird nicht von jetzt in dem betreffenden Institut das Urpflanzland Belgien und sagt beispielsweise: „Gardien von Drielen“.

Leipzig. In dem Schmelz mit „früher galizischer Rittergutshüter“ ist ein neues Stadium zu verzeichnen. Da das Geschäft infolge der Warnungen durch die Preise doch zurückgegangen zu sein scheint, wird nicht von jetzt in dem betreffenden Institut das Urpflanzland Belgien und sagt beispielsweise: „Gardien von Drielen“.

Leipzig. In dem Schmelz mit „früher galizischer Rittergutshüter“ ist ein neues Stadium zu verzeichnen. Da das Geschäft infolge der Warnungen durch die Preise doch zurückgegangen zu sein scheint, wird nicht von jetzt in dem betreffenden Institut das Urpflanzland Belgien und sagt beispielsweise: „Gardien von Drielen“.

Leipzig. In dem Schmelz mit „früher galizischer Rittergutshüter“ ist ein neues Stadium zu verzeichnen. Da das Geschäft infolge der Warnungen durch die Preise doch zurückgegangen zu sein scheint, wird nicht von jetzt in dem betreffenden Institut das Urpflanzland Belgien und sagt beispielsweise: „Gardien von Drielen“.

Leipzig. In dem Schmelz mit „früher galizischer Rittergutshüter“ ist ein neues Stadium zu verzeichnen. Da das Geschäft infolge der Warnungen durch die Preise doch zurückgegangen zu sein scheint, wird nicht von jetzt in dem betreffenden Institut das Urpflanzland Belgien und sagt beispielsweise: „Gardien von Drielen“.

Leipzig. In dem Schmelz mit „früher galizischer Rittergutshüter“ ist ein neues Stadium zu verzeichnen. Da das Geschäft infolge der Warnungen durch die Preise doch zurückgegangen zu sein scheint, wird nicht von jetzt in dem betreffenden Institut das Urpflanzland Belgien und sagt beispielsweise: „Gardien von Drielen“.

Leipzig. In dem Schmelz mit „früher galizischer Rittergutshüter“ ist ein neues Stadium zu verzeichnen. Da das Geschäft infolge der Warnungen durch die Preise doch zurückgegangen zu sein scheint, wird nicht von jetzt in dem betreffenden Institut das Urpflanzland Belgien und sagt beispielsweise: „Gardien von Drielen“.

Leipzig. In dem Schmelz mit „früher galizischer Rittergutshüter“ ist ein neues Stadium zu verzeichnen. Da das Geschäft infolge der Warnungen durch die Preise doch zurückgegangen zu sein scheint, wird nicht von jetzt in dem betreffenden Institut das Urpflanzland Belgien und sagt beispielsweise: „Gardien von Drielen“.

Leipzig. In dem Schmelz mit „früher galizischer Rittergutshüter“ ist ein neues Stadium zu verzeichnen. Da das Geschäft infolge der Warnungen durch die Preise doch zurückgegangen zu sein scheint, wird nicht von jetzt in dem betreffenden Institut das Urpflanzland Belgien und sagt beispielsweise: „Gardien von Drielen“.

Leipzig. In dem Schmelz mit „früher galizischer Rittergutshüter“ ist ein neues Stadium zu verzeichnen. Da das Geschäft infolge der Warnungen durch die Preise doch zurückgegangen zu sein scheint, wird nicht von jetzt in dem betreffenden Institut das Urpflanzland Belgien und sagt beispielsweise: „Gardien von Drielen“.

Leipzig. In dem Schmelz mit „früher galizischer Rittergutshüter“ ist ein neues Stadium zu verzeichnen. Da das Geschäft infolge der Warnungen durch die Preise doch zurückgegangen zu sein scheint, wird nicht von jetzt in dem betreffenden Institut das Urpflanzland Belgien und sagt beispielsweise: „Gardien von Drielen“.

Leipzig. In dem Schmelz mit „früher galizischer Rittergutshüter“ ist ein neues Stadium zu verzeichnen. Da das Geschäft infolge der Warnungen durch die Preise doch zurückgegangen zu sein scheint, wird nicht von jetzt in dem betreffenden Institut das Urpflanzland Belgien und sagt beispielsweise: „Gardien von Drielen“.

Leipzig. In dem Schmelz mit „früher galizischer Rittergutshüter“ ist ein neues Stadium zu verzeichnen. Da das Geschäft infolge der Warnungen durch die Preise doch zurückgegangen zu sein scheint, wird nicht von jetzt in dem betreffenden Institut das Urpflanzland Belgien und sagt beispielsweise: „Gardien von Drielen“.

Leipzig. In dem Schmelz mit „früher galizischer Rittergutshüter“ ist ein neues Stadium zu verzeichnen. Da das Geschäft infolge der Warnungen durch die Preise doch zurückgegangen zu sein scheint, wird nicht von jetzt in dem betreffenden Institut das Urpflanzland Belgien und sagt beispielsweise: „Gardien von Drielen“.

Leipzig. In dem Schmelz mit „früher galizischer Rittergutshüter“ ist ein neues Stadium zu verzeichnen. Da das Geschäft infolge der Warnungen durch die Preise doch zurückgegangen zu sein scheint, wird nicht von jetzt in dem betreffenden Institut das Urpflanzland Belgien und sagt beispielsweise: „Gardien von Drielen“.

Leipzig. In dem Schmelz mit „früher galizischer Rittergutshüter“ ist ein neues Stadium zu verzeichnen. Da das Geschäft infolge der Warnungen durch die Preise doch zurückgegangen zu sein scheint, wird nicht von jetzt in dem betreffenden Institut das Urpflanzland Belgien und sagt beispielsweise: „Gardien von Drielen“.

Leipzig. In dem Schmelz mit „früher galizischer Rittergutshüter“ ist ein neues Stadium zu verzeichnen. Da das Geschäft infolge der Warnungen durch die Preise doch zurückgegangen zu sein scheint, wird nicht von jetzt in dem betreffenden Institut das Urpflanzland Belgien und sagt beispielsweise: „Gardien von Drielen“.

Leipzig. In dem Schmelz mit „früher galizischer Rittergutshüter“ ist ein neues Stadium zu verzeichnen. Da das Geschäft infolge der Warnungen durch die Preise doch zurückgegangen zu sein scheint, wird nicht von jetzt in dem betreffenden Institut das Urpflanzland Belgien und sagt beispielsweise: „Gardien von Drielen“.

Leipzig. In dem Schmelz mit „früher galizischer Rittergutshüter“ ist ein neues Stadium zu verzeichnen. Da das Geschäft infolge der Warnungen durch die Preise doch zurückgegangen zu sein scheint, wird nicht von jetzt in dem betreffenden Institut das Urpflanzland Belgien und sagt beispielsweise: „Gardien von Drielen“.

Leipzig. In dem Schmelz mit „früher galizischer Rittergutshüter“ ist ein neues Stadium zu verzeichnen. Da das Geschäft infolge der Warnungen durch die Preise doch zurückgegangen zu sein scheint, wird nicht von jetzt in dem betreffenden Institut das Urpflanzland Belgien und sagt beispielsweise: „Gardien von Drielen“.

Leipzig. In dem Schmelz mit „früher galizischer Rittergutshüter“ ist ein neues Stadium zu verzeichnen. Da das Geschäft infolge der Warnungen durch die Preise doch zurückgegangen zu sein scheint, wird nicht von jetzt in dem betreffenden Institut das Urpflanzland Belgien und sagt beispielsweise: „Gardien von Drielen“.

Leipzig. In dem Schmelz mit „früher galizischer Rittergutshüter“ ist ein neues Stadium zu verzeichnen. Da das Geschäft infolge der Warnungen durch die Preise doch zurückgegangen zu sein scheint, wird nicht von jetzt in dem betreffenden Institut das Urpflanzland Belgien und sagt beispielsweise: „Gardien von Drielen“.

Leipzig. In dem Schmelz mit „früher galizischer Rittergutshüter“ ist ein neues Stadium zu verzeichnen. Da das Geschäft infolge der Warnungen durch die Preise doch zurückgegangen zu sein scheint, wird nicht von jetzt in dem betreffenden Institut das Urpflanzland Belgien und sagt beispielsweise: „Gardien von Drielen“.

Leipzig. In dem Schmelz mit „früher galizischer Rittergutshüter“ ist ein neues Stadium zu verzeichnen. Da das Geschäft infolge der Warnungen durch die Preise doch zurückgegangen zu sein scheint, wird nicht von jetzt in dem betreffenden Institut das Urpflanzland Belgien und sagt beispielsweise: „Gardien von Drielen“.

Leipzig. In dem Schmelz mit „früher galizischer Rittergutshüter“ ist ein neues Stadium zu verzeichnen. Da das Geschäft infolge der Warnungen durch die Preise doch zurückgegangen zu sein scheint, wird nicht von jetzt in dem betreffenden Institut das Urpflanzland Belgien und sagt beispielsweise: „Gardien von Drielen“.

26.

Paris.

Paris.

Paris.

Paris.

Paris.

Paris.

Paris.

Paris.

Paris.

Paris.

Paris.

Paris.

Paris.

Paris.

Paris.

Paris.

Paris.

Paris.

Paris.

Paris.



Dresdener Börse, 20. März 1899.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Deutsche Staatspapiere', 'Preussische Staatspapiere', and 'Königliche Eisenbahnen'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Königliche Eisenbahnen', 'Deutsche Eisenbahnen', and 'Preussische Eisenbahnen'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Königliche Eisenbahnen', 'Deutsche Eisenbahnen', and 'Preussische Eisenbahnen'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Königliche Eisenbahnen', 'Deutsche Eisenbahnen', and 'Preussische Eisenbahnen'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Königliche Eisenbahnen', 'Deutsche Eisenbahnen', and 'Preussische Eisenbahnen'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Königliche Eisenbahnen', 'Deutsche Eisenbahnen', and 'Preussische Eisenbahnen'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Königliche Eisenbahnen', 'Deutsche Eisenbahnen', and 'Preussische Eisenbahnen'.

Dresdener Börse, 20. März 1899.

Wochenspiegel. Kautschuk per 100 St. 2 1/2 % ... (Detailed market commentary and price analysis for various commodities and currencies.)

Wochenbericht vom 20. März. Die Börse hat sich in der neuen Woche ein wenig erholt ... (Detailed market commentary and price analysis for various commodities and currencies.)

Wochenbericht vom 20. März. Die Börse hat sich in der neuen Woche ein wenig erholt ... (Detailed market commentary and price analysis for various commodities and currencies.)

Wochenbericht vom 20. März. Die Börse hat sich in der neuen Woche ein wenig erholt ... (Detailed market commentary and price analysis for various commodities and currencies.)

Wochenbericht vom 20. März. Die Börse hat sich in der neuen Woche ein wenig erholt ... (Detailed market commentary and price analysis for various commodities and currencies.)

Wochenbericht vom 20. März. Die Börse hat sich in der neuen Woche ein wenig erholt ... (Detailed market commentary and price analysis for various commodities and currencies.)

Wochenbericht vom 20. März. Die Börse hat sich in der neuen Woche ein wenig erholt ... (Detailed market commentary and price analysis for various commodities and currencies.)

Neueste Börsennachrichten.

Neueste Börsennachrichten. (20. März.) ... (Latest market news and price updates.)

Neueste Börsennachrichten.

Neueste Börsennachrichten. (20. März.) ... (Latest market news and price updates.)

Neueste Börsennachrichten.

Neueste Börsennachrichten. (20. März.) ... (Latest market news and price updates.)

Neueste Börsennachrichten.

Neueste Börsennachrichten. (20. März.) ... (Latest market news and price updates.)

Neueste Börsennachrichten.

Neueste Börsennachrichten. (20. März.) ... (Latest market news and price updates.)

Neueste Börsennachrichten.

Neueste Börsennachrichten. (20. März.) ... (Latest market news and price updates.)

Neueste Börsennachrichten.

Neueste Börsennachrichten. (20. März.) ... (Latest market news and price updates.)

Bilanz per 31. December 1898. Soll. Haben. Hauptbuch Seite 52 An Effekten-Konto: 400 - Rendite 5 1/2 % ...

Gewinn- und Verlust-Conto per 31. December 1898. Soll. Haben. Hauptbuch Seite 65 An Saldo-Vortrag: 370 130 05 ...

Aktien-Gesellschaft „Dresdner Wesend in Ligu.“ in Dresden. Dr. Leon Zoepflig, Arthur Petran, Philipp Wunderlich.

Amtlicher Bericht der Commission für das Veterinärwesen über die in der Zeit vom 1. März bis 15. März 1899 im Königreiche Sachsen constatirten ansteckenden Thierkrankheiten.

Table with columns: Krankheit, Ort, Zahl der erkrankten Thiere, Bemerkungen. Includes sections for 1. Witzbrand, 2. Tollwut, 3. Maul- und Klauenseuche, 4. Bläschenausschlag.

Dresden, am 16. März 1899.

Königlich Sächsische Staatseisenbahnen. Verbindung von Arbeiten betr.

Die Ausführung der für die Erweiterung des Bahnhofes Schwarzenberg erforderlichen, eine Massenbewegung von etwa 124 000 cbm anfallenden Erd-, Fels- und Abfallungsarbeiten soll verbunden werden.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt. Gegründet 1838. 32 Berlin. Vermögen: 108 Millionen Mark.

Staatlich konzess. Militär-Vorbereitungsanstalt. DRESDEN, Marschnerstrasse 3. Binnen Jahresfrist bestanden von den Schülern der Anstalt 25 die Freiwilligen- und 9 die Fähnrichs-Prüfung.

Sächsische Bank zu Dresden.

Nachdem in der heutigen Generalversammlung die feststehende Ausgabe einer Dividende von 6 1/2 Prozent oder Mark 40.50 auf das Geschäftsjahr 1898 beschlossen ist, erlauben wir die Aktionäre, von morgen ab gegen Rückgabe der Dividendenscheine Nr. 29 die in Rede stehende Dividende bei unserer Coupons-Kasse hier oder einer unserer Filialen in Leipzig, Chemnitz, Jittau, Weitzschen, Weiden, Borsdorf, Annaberg i. Erzgeb., Pionitz, P. S. und Jandau i. Sachsen oder in Berlin bei Herrn S. Bleichröder, Köln bei Herren Sal. Oppenheim jr. & Co., Frankfurt a. M. bei Herren M. A. von Rothschild & Söhne in den Vormittagsstunden zu erheben.

Sächsische Bank zu Dresden. Die Direction.

Dresdner Straßenbahn. Wir machen hierdurch darauf aufmerksam, daß die dritte Einzahlung auf die neuen Aktien der Dresdner Straßenbahn mit 25% - Mark 250,- für jede Aktie (später am 1. April 1899) an den Kassen der Dresdner Bank in Dresden und Berlin und zwar bei derjenigen Stelle, bei welcher die erste Einzahlung geleistet worden ist, zu erfolgen hat.

Dresdner Straßenbahn. Der Vorstand. Paul Giesig.

Dresdner Bank.

Dresden, König Johann-Strasse 3. II. Depositen-Kasse: Prager Str. 39. Berlin, Hamburg, Bremen, Nürnberg, Fürth, Hannover, London. Aktienkapital: 110 Millionen Mark. Reservefond: 27 1/2 Millionen Mark.

Unsere Depositen-Kassen vergüten bis auf weiteres für Bareinlagen gegen Depositenbuch bei täglicher Verfügung 2 1/2 %/o, einmonatlicher Kündigung 3 %/o, dreimonatlicher 3 1/2 %/o, sechsmonatlicher 3 3/4 %/o pro anno.

Die für den Depositen-Verkehr geltenden Bestimmungen, sowie Checkformulare können an sämtlichen Kassen in Empfang genommen werden.

Die Wechselstube der Bank kauft und verkauft einheimische und fremde Staatspapiere, Actien und Prioritätsanleihen, sowie fremdländische Geldsorten und führt kommissionsweise Aufträge zu den billigsten Bedingungen an hiesiger und an auswärtigen Börsen aus.

Die Coupons-Kasse besorgt die Einlösung sämtlicher zahlbaren Coupons und Dividendenscheine, beziehentlich deren Verwertung zu günstigsten Kursen und empfiehlt sich zur Einholung neuer Couponsbogen.

Die Haupt-Kasse besorgt die Auszahlung von Geldern, kauft und verkauft Tratten und Anweisungen auf sämtliche europäische und überseeische Plätze und stellt Kreditbriefe aus, sowohl für Reisezwecke als für Warenbesätze.

Die Lombard-Kasse giebt Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere.

Die Effekten-Kasse übernimmt die Kontrolle von auslosbaren Effekten, sowie die Aufbewahrung geschlossener und offener Depots und die Verwaltung der letzteren. Die Regulative zur Aufbewahrung von Wertpapieren stehen an der Effekten-Kasse zur Verfügung.

Die Stahlkammer, feuer- und diebstahlsicher, enthält schmiedeeiserne Schränke mit verschließbaren Fächern, welche die Bank zur Aufbewahrung von Wertsachen mitweise zur Verfügung stellt.

Die Fächer, bez. die in denselben befindlichen, von der Bank gelieferten Blechkassetten, dienen zur Aufbewahrung von Dokumenten, Wertpapieren, Edelsteinen, Schmuckgegenständen und Büchern.

Die Schrankfächer stehen unter dem eigenen Verschluss des Mieters und dem Mitverschluss der Bank; nur beide gemeinsam können das Fach öffnen und schliessen. Der Mitverschluss der Bank dient zur Ausübung einer genauen Kontrolle. Der Mieter findet in separaten Räumen (Kabinen) Gelegenheit, die Trennung von Coupons und sonst notwendige Depotveränderungen in bequemer Weise an Ort und Stelle vornehmen zu können.

Die Stahlkammer ist jeden Werktag von 9 bis 1 Uhr Vormittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags geöffnet. Die das Nähere enthaltenden Bestimmungen sind an unseren sämtlichen Kassen erhältlich.

Dresdner Bank.

Ein polierendes Hollwax ist der beste u. eleganteste Schutzmittel für Garten und Veranda. F. Bernh. Lange, Anhalterstr. 11 u. 12.

Chic Smetana. Prager Strasse 46, III. links. verfertigt nach Wiener Modellen Frühjahrs-Costüme, Blousen, Soirée- und Ballettoiletten.

Dr. Rheinhardt's Lösl. Kindernahrung. Nationellste Ergänzung der verdauten Kuhmilch zur Erzielung günstiger Ernährungsergebnisse bei Säuglingen. Rhachitis, Scrophulose und Brechdurchfall.

Gasthaus „Zum Trompeterschloßchen“ Dresden. 60 Zimmer mit guten Betten von 1.30 R. aufwärts ohne Berechnung von Tisch und Service. Größte Ausspannung der Residenz. Besitzer A. Reibschütz.

G. E. HÖFGEN Kinderwagen-Fabrik. Verkauftstellen: Königsbrückerstrasse 56, Zwingerstrasse 8, Striesenerstrasse 21. Grosse Auswahl in Kinderwagen im Preise v. 12-50 Mk. Krankenfahrräder, Kinderbettstellen, Puppenwagen, Kinderstühlechen.

Wasserstand der Elbe und Rellau. 19. März, 20. März, 21. März. Hochwasser, Niedrigwasser, etc.